

PROTOKOLL

der 1. außerordentlichen Sitzung der Universitätsvertretung

am 10.10.2016 im Wintersemester 2016/2017, 11:00 Uhr

Ort: Marietta-Blau-Saal, Hauptuniversität, Universitätsring 1, 1010 Wien

TOP 1 – Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Frau Karin Stanger begrüßt die Mandatar_innen der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien zur 1. außerordentlichen UV-Sitzung im Sommersemester 2016 am 10.10.2016, 11:00 Uhr im Marietta-Blau-Saal Hauptuniversität, Universitätsring 1, 1010 Wien.

| Mandatar*innen | anw/n.anw | Ersatzmandatar*innen | anw/n.anw | Stimmübertragung | anw/n.anw |
|-----------------------|-----------|------------------------|-----------|------------------|-----------|
| VSStÖ | | | | | |
| Camila Garfias | | Katrin Nesensohn | | Claudia Satler | anw. |
| Tatjana Gabrielli | - | Vedrana Covic | anw. | | |
| Alina Bachmayr-Heyda | anw. | Claudia Satler | | | |
| Raffaella Tschernitz | anw. | Carmela Migliozi | | | |
| Bernhard Muttenthaler | anw. | Manuel Maluenda | | | |
| Hannah Buchinger | | Meral Nur | | Manuel Maluenda | anw. |
| Hannah Lutz | anw. | Hussein Al Rawi | | | |
| GRAS | | | | | |
| Karin Stanger | anw. | Florian Emmerling | | | |
| Sebastian Berger | anw. | Sebastian Redl | | | |
| Lena Coufal | anw. | Anna Stiegler | | | |
| Daniel Nenning | | Lena Marie Köhler | anw. | | |
| Marita Gasteiger | | Katharina Senzenberger | | Florian Berger | anw. |
| Alexander Koch | anw. | Manuel Boschitsch | | | |
| Janina Kanthack | anw. | Florian Berger | | | |

| Mandatar*innen | anw/n.anw | Ersatzmandatar*innen | anw/n.anw | Stimmübertragung | anw/n.anw |
|-------------------------|-------------------------------|--------------------------|--------------------------------|------------------|------------|
| AG | | | | | |
| Caroline Lessky | anw. | Daniela Dietl | | | |
| Clemens Ingel | | Christoph Diensthuber | anw. | | |
| Johannes Steurer | anw. | Christoph Aufreiter | | | |
| Lea Gschaider | | Stephan Katzgraber | | Clemens Kraemmer | anw. |
| Clemens Kraemmer | | Patrick Bölzle | | Alexander Grün | anw. |
| Maximilian Müllneritsch | anw. | Silvia Grohmann | | | |
| Sebastian Götzendorfer | Ab 12.14 Uhr | Stephan Trenker | | | |
| Florian Lattner | anw. | Sophia Skoda | | | |
| JUNOS | | | | | |
| Antonio Messner | anw. ab 11.45h bis 13.34 h | Gernot Pruschak | anw.bis 11.45 h 11.13.34 | | |
| Dolores Bakos | | Franziska Teufel | | | |
| Angel Usunov | anw. bis 13.33h | Simon Köchle | | Julia Demel | Ab 13.33 h |
| KSV-LiLi | | | | | |
| Philipp Jung | | Mathias Haas | anw. | | |
| Jana Reischl | | Elisabeth Weissensteiner | | | |

Beginn der Sitzung: 11:00 Uhr

Ende der Sitzung: keine Zeitangabe

Protokoll: Gertrude Ettl

Karin Stanger – GRAS

Zur Einladung, in der E-Mail steht, dass es eine satzungswidrige Einladung ist. Dazu möchte ich sagen, wir haben wirklich versucht, eine Sitzung zu machen, eine außerordentliche, haben es aber nicht geschafft, wir wären nicht beschlussfähig gewesen. Es tut uns leid, es ist nicht unsere Absicht, außerordentliche Sitzungen nicht stattfinden zu lassen. Aber es war einfach zu kurzfristig für uns und es ist sich einfach nicht ausgegangen.

Zur Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, auch hier möchte ich sagen, ich möchte mich bei der AktionsGemeinschaft bedanken, dass sie uns sehr früh informiert haben über diesen Termin, weil es s ja trotzdem für uns alle sehr schwierig ist gerade weil man ja die Anwesenheitspflicht hat in den ersten zwei Wochen. Aber ich möchte doch darauf bestehen, dass wir an Studientagen einladen und der 12.9.2016 war kein Studientag und das kann man ganz klar nachlesen. Ich bitte euch darum einfach bei Studientagen einfach nächstes Mal einzuladen, dann tun wir uns leichter. Aber danke.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Liebe Karin, du hast mir das auch schon letzte Woche erklärt und ich habe dir da schon gesagt, dass du dich irrst. Du hast mir erklärt, dass das die Auskunft ist, die du von der BV bekommen hast. Und daher möchte ich darauf

hinweisen, dass ich hier Einladung für die ordentliche BV Sitzung, die diesen Freitag stattfinden wird, in der Hand habe, mit dem Poststempel 30. September, d.h. ich würde dich bitten, dass du vielleicht deine Kollegen der GRAS im Vorsitz der BV anrufst, dass sie leider die Sitzung absagen müssen in Klagenfurt, weil du dir ja einbildest, dass man an Ferientagen nicht einladen kann. Oder aber du liest dir das Ganze nochmals durch und kommst doch drauf, dass wenn man an einem Ferientag oder an einem Sonntag oder an einem Samstag eine E-Mail ausschickt, bloß die Frist nicht zu laufen beginnt. D.h. die Frist beginnt dann natürlich so zu laufen, wie wenn die Einladung am 1. Oktober passiert wäre. Allerdings macht es natürlich keinen Sinn zuzusagen, an einem Sonntag darf ich keine E-Mail ausschicken und an einem Montag schon. Du weißt ganz genau, dass das falsch ist, wie gesagt. Netter Versuch von dir, es stimmt einfach nicht. Zum Beweis, ich habe hier den Poststempel der Bundesvertretungssitzung, auf die du dich ja berufen hast, in der Hand. Bitte ein bisschen genauer arbeiten.

Karin Stanger - GRAS

Dann bitte ich die Kollegen von der Aktionsgemeinschaft nochmals die Satzung herauszufassen, und nachzuschauen unter § 0 Abs. 2, da stehen die Studientage erklärt, das ist unsere Satzung. Ich habe mich nicht auf die BV berufen und wenn du das gerne ausjudizieren möchtest was Studientage sind, dann mache das bitte. Ich möchte das einfach für die Zukunft, mir war es wichtig das festzuhalten, weil es darum geht, dass man nicht in den Ferien einladen kann, nicht das Einladungen übersehen werden. Es gab eben nur diese eine Einladung per E-Mail, ihr hättet es einfach am 3. Oktober noch einmal ausschicken können. Ich würde eigentlich gerne fortfahren, ist es so wichtig oder möchtest du es ausjudizieren?

Alexander Grün – AG zur Protokollierung zur tatsächlichen Berichtigung

Du hast gesagt, du hast dich nicht auf die BV berufen. Ich war dabei, ich habe es gehört, du hast dich eindeutig auf die BV berufen. Das wollte ich nur mal klarstellen.

Karin Stanger - GRAS

Aber bitte lest nochmal nach in der Satzung der ÖH Uni Wien, § 0 Begriffsbestimmungen und Bezeichnungen. Da sind die Studientage und was es bedeutet ganz genau festgelegt. Dann kommen wir weiter zur Anwesenheit.

Die Mandatar_innen werden aufgerufen.

Stephan Katzgraber – AG als ständiger Ersatz von Lea Gscheider überträgt seine Stimme an Clemens Kraemmer. Clemens Kraemmer – AG meldet sich an.

Katrin Nesensohn – VSSStÖ als ständiger Ersatz von Camila Garfias überträgt ihre Stimme an Claudia Sattler. Claudia Sattler – VSSStÖ meldet sich an.

TOP 1 wird geschlossen.

TOP 2 – Genehmigung der Tagesordnung

Alina Bachmayr-Heyda – VSSStÖ

Anmerkung zum Protokoll, wie immer bitte vorher sagen, wird es nicht vorhergesagt, wird es nicht geschrieben so wie immer. Und wenn es Anträge gibt, bitte schriftlich zu mir, sollte es Anfragen geben, nach Möglichkeit bitte auch schriftlich zu mir. Vor den Wortmeldungen immer klar und deutlich den Namen sagen.

Gernot Pruschak – Junos

Ich bin mir bei der Tagesordnung nicht sicher, ob man einen Jahresvoranschlag und ein vergangenes Studienjahr jetzt im Nachhinein noch ändern kann oder nicht. Ich wollte nur fragen, ob es dazu Rechtsmeinungen gibt.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Die Tagesordnung wurde so ausgeschickt, wie sie auch im Juni an das Vorsitzteam ergangen ist. Wir konnten damals natürlich nicht rechnen, dass das Vorsitzteam ihrer satzungsgemäßen Pflicht nicht nachkommen wird und insofern sind wir davon ausgegangen, dass dieser Tagesordnungspunkt auch behandelt werden kann.

Karin Stanger - GRAS

D.h. wir streichen Punkt 6.

Alina Bachmayr-Heyda - VSSStÖ

Ist das im Sinne der anwesenden Fraktionen die Tagesordnung abzuändern?

Florian Lattner – AG spricht aus dem Hintergrund und ist schlecht zu verstehen.

Wenn es nach uns geht, hätten wir den Punkt gerne in der Tagesordnung drinnen stehen.

Alles Weitere ist nicht mehr zu verstehen.

Begrüßung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Anwesenheit der Mitglieder und Beschlussfähigkeit

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Bericht der Vorsitzenden
3. Bericht der Wirtschaftsreferentin
4. Diskussion über die Verteilung der ÖH Beiträge anhand der Studierendenzahlen der jeweiligen Studienrichtungen
5. Änderungen des JVA 2015/2016
6. Änderungen des JVA 2016/2017
7. Allfälliges

Abstimmung Top 2:

Contra: 0

Enthaltungen: 1

Prostimmen: 23

Die Tagesordnung ist angenommen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Noch einmal, ob die Einladung ordnungsgemäß war und was in der Satzung steht, du hast vorhin die Begriffsbestimmung vorgelesen, du hast natürlich vollkommen richtig vorgelesen, was ein studienfreier Tag ist, was allerdings nichts daran ändert, wann man eine Sitzung einladen darf, das steht ja nicht in den Begriffsbestimmungen drinnen, logischerweise, sondern es steht drinnen, das ist der Abs. 10 des

§ 3. „Die Einladung zu einer außerordentlichen Universitätsvertretungssitzung hat mindestens fünf Studientage vor dem festgelegtem Zeitpunkt mit geeigneten Mitteln unter Angabe von Zeit, Ort und Tagesordnung zu erfolgen.“ Mindestens fünf Studientage, d.h. fünf Studientage und fünfzig andere Tage sind natürlich auch legal, fünf Studientage und noch ein Studientag sind legal, und fünf Studientage und 138 nicht Studientage sind legal. Das ist ein Mindestmaß, das Mindestmaß ist erfüllt, und alles was über dieses Mindestmaß darüber hinauskommt, tut das Ganze natürlich nicht abschwächen.

Karin Stanger - GRAS

Ich würde gerne darum bitten, dass wir uns, wenn wir bei dem Punkt sind „Bericht der Vorsitzenden“ um den Bericht der Vorsitzenden kümmern und dazu können Fragen gestellt werden, und nicht zu einem Punkt den wir schon abgeschlossen haben.

Gut, dann fangen wir an...Florian, ich bitte dich, ich lasse dich immer reden, aber reiß' dich zusammen, bitte keine Zwischenrufe!

TOP 2 wird geschlossen.

TOP 3 – Bericht der Vorsitzenden

Unirat, 114. Sitzung, 01. 07. 2016

Der Universitätsrat hat mit dem Präsidenten der Ludwig-Maximilians-Universität München Prof. Huber einen Gedankenaustausch über das Qualitätssicherungssystem der Universität Wien geführt.

Weiters hat sich der Universitätsrat u.a. mit Finanzfragen und Investitions- und Bauvorhaben beschäftigt sowie die Nominierungen für die nächste Funktionsperiode der Schieds-kommission beschlossen.

Senat

Karin Stanger und Alina Bachmayr-Heyda nahmen an der 19. ordentlichen Senatssitzung am 23. Juni 2016 teil. Beschlossen wurde im Rahmen der vergangenen Funktionsperiode eine Satzungsänderung bzgl. des Verfahrens zur Besetzung von Professuren nach § 99 Abs. 4 UG für Universitätsdozentinnen und Universitätsdozenten (ao. Univ.-Prof.) und assoziierte Professorinnen und Professoren. Außerdem wurde der Senat über die Kooperation zur Einführung eines Lehramtsstudiums im Verbund Nord-Ost informiert.

Universitätsvertretung Internes

Besitzstörungsverfahren gegen Identitäre

Am 14. April 2016 gegen 20.45 Uhr, wurde die Veranstaltung "Schutzbefohlene performen Jelinkes Schutzbefohlene" von 50 Identitären angegriffen. Sie haben die Bühne gestürmt, eine Identitärenfahne ausgerollt und mit Kunstblut Menschen angespritzt. Unter ihnen war auch der Obmann der Identitären Wien.

Mehrere Personen wurden verletzt und einige der performenden Geflüchteten und Kinder konnten nicht weiterspielen auf der Bühne nach dem schockierenden Vorfall. Die ÖH Uni Wien hat Klage wegen Besitzstörungsverfahren gegen die Identitären erhoben.

Betriebsrat und Angestellte

Bei einem Treffen mit dem Betriebsrat der Universitätsvertretung wurde beschlossen, als gesundheitsfördernde betriebliche Maßnahme für die Angestellten eine Yogastunde in der Woche anzubieten. Sollte dieses Angebot auf genügend Resonanz stoßen, und ein Termin gefunden werden, sollen die Kurse noch dieses Semester starten.

Wir befinden uns in Gesprächen für Neufassungen der Verträge der beiden Deutschlehrerinnen, um in Hinsicht auf das kommende Jahr und die sich durch die realpolitischen internationalen Veränderungen und Bewegungen der letzten Jahre veränderten Arbeitsbedingungen die Rahmenbedingungen für das Arbeitsfeld anzupassen. Vor allem die Einstufungen, Vorbereitungen für Zertifizierungen und die steigende Nachfrage daran, die in Zukunft von beiden angestellten Lehrerinnen durchgeführt werden sollen, sind Anlass und Thema der Gespräche.

Mit besonderer Freude dürfen wir außerdem berichten, dass der Dienstvertrag für Aisan Fekri Afshar von der Kontrollkommission endlich genehmigt wurde.

Umbau

In der vorlesungsfreien Zeit wurde ein großer Teil der Räumlichkeiten der Universitätsvertretung umgestaltet und renoviert. Im Zuge des Umbaus wurden nicht nur neue Räume für die Beratungstätigkeit insbesondere des bildungspolitischen und des antirassistischen Referats geschaffen. Das Referat für Internationales kann nun alle Journaldienste barrierefrei durchführen. Sowohl das Sozialreferat, als auch das Frauen*- und HomoBiTrans*-Referat, wie auch der Vorsitz, das Öffentlichkeitsreferat und die Unique-Redaktion arbeiten in neuen Räumlichkeiten. Unsere EDVlerin Birgit Berger hat von nun an einen eigenen, barrierefrei zugänglichen Arbeitsplatz. Erreichtes Ziel des Umbaus war nicht nur eine Intensivierung und Professionalisierung der Beratungstätigkeit, sondern eine Verbesserung der Arbeits- und Aufenthaltsplätze aller.

Hochschulübergreifendes

Alpbach

Karin Stanger vom Vorsitzteam und Sebastian Kneidinger vom Referat für Bildung und Politik nahmen von 23.-24. August bei den Hochschulgesprächen im Forum Alpbach teil. Dort konnten wir unsere Kritik anbringen bzgl. den nicht ausreichend vorhandenen Stipendien für den Vorstudienlehrgang und zu den Hürden die Studierenden im Studium und bei der Zulassung auferlegt werden. Das Forum Alpbach fand unter dem Motto „Neue Aufklärung“ statt. Von dieser war jedoch nichts zu spüren.

Mitarbeit beim Kongress „In Times like These“

Der Kongress „In Times Like These“ wird organisiert von der ÖH Uni Wien und der Bundes ÖH. Es wird darum gehen wie man Rechtstextremismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus und Faschismus in Europa bekämpfen kann und wie Gegenstrategien entwickelt werden können. Der Kongress ist europaweit angelegt und besteht aus Vorträgen, Workshops und Podiumsdiskussionen. Daneben gibt es viel Raum für Vernetzung und Ideenaustausch. Die Teilnahme ist kostenlos und inkludiert Verpflegung vor Ort. Der Kongress wird auf Englisch und Deutsch gehalten, Übersetzung ist auch in weiteren Sprachen möglich.

Kooperationen und Veranstaltungen

Artists for Refugees

In Kooperation mit dem Verein Alpine Peace Crossing wurde zum Benefizkonzert Artists for Refugees für den 18. Juni 2016 in den Jazzclub Porgy&Bess eingeladen. Auf dem Programm standen die Jazzcombos Pepe Auer & Friends und Namby Pamby Boy, eine Lesung aus Gerhard Bronners Fluchtgeschichte durch Julya Rabinowich, und ein musikalischer Ausklang durch Robert Misik.

Der Erlös wird über „Alpine Peace Crossing“ an Flüchtlinge in Ursprungsländern sowie für Bildungsprojekte in Österreich weitergegeben; er ging an diverse Integrations- und Bildungsprojekte in Österreich, sowie Direkthilfe an Familien vor Ort. Die einzelnen Projekte sind einsehbar unter <http://alpinepeacecrossing.org/apc-hilfeprogramme/>. Im Rahmen der Kooperation bewarb die Universitätsvertretung die Veranstaltung über unsere Social Media-Kanäle, außerdem war Alina Bachmayr-Heyda als ein_e Vertreter_in der ÖH Uni Wien vor Ort, um Grußworte zu sprechen. Durch unsere Beteiligung an dem Projekt erreichten wir eine starke Ticket-Vergünstigung für alle Studierende. Die Veranstaltung dient nicht nur einem karitativen Zweck, der auch geflüchteten Studierenden zugutekommt, sondern bot auch für musikbegeisterte und jazzinteressierte Studierende eine günstige Gelegenheit, ein musikalisch hochwertiges Konzert zu besuchen.

Semesterstartberatung

Alle beratenden Referate der Universitätsvertretung, sowie die allgemeine Beratung führten in der letzten Septemberwoche die Semesterstartberatung im Hauptgebäude der Universität durch, die vor allem durch die Bewerbung breiten Anklang fand.

Asli erlesen

In der Türkei haben die AKP-Regierung und Staatspräsident Erdoğan den gescheiterten Putschversuch vom vergangenen Juli dankbar zum Anlass genommen, den Umbau des Landes in eine autoritäre Gesellschaft weiter voranzutreiben. So wurden in den vergangenen Wochen nicht nur vermeintliche Angehörige der so genannten Gülen-Bewegung verfolgt, entlassen und verhaftet, die die AKP verantwortlich für den Putschversuch macht. Ebenso geht der Staat gegen linke, kurdische oder schlicht regierungskritische Personen vor, seien es Jurist_innen, Politiker_innen, Künstler_innen oder Journalist_innen.

Aslı Erdoğan ist nur eine von ihnen und dennoch ein wichtiges Symbol geworden. Die Autorin und Journalistin Erdoğan – hier vor allem bekannt durch ihr Roman „Die Stadt mit der roten Pelerin“ und als „Asylschreiberin“ der Stadt Graz - wurde im vergangenen August im Rahmen einer Verhaftungs-welle von Journalist_innen und Mitarbeiter_innen der in Türkisch und Kurdisch erscheinenden Tageszeitung „Özgür Gündem“ festgenommen. Seither sitzt sie unter miserablen Bedingungen in Haft, ihr Gesundheitszustand verschlechtert sich täglich, erst kürzlich wurde sie in Handschellen in ein Krankenhaus eingeliefert.

So ist es für uns das Gebot der Stunde, für die Entlassung Aslı Erdoğan und von zahlreichen weiteren Oppositionellen einzutreten. Aber ebenso die österreichische Öffentlichkeit auf die Situation in der Türkei hinzuweisen und von ihr und der Politik ein energischeres Eintreten für Menschenrechte wie Presse- und Meinungsfreiheit in der Türkei einzufordern.

Am Dienstag, den 4. Oktober veranstaltete die ÖH Uni Wien daher eine Solidaritätslesung: Zwölf Persönlichkeiten (darunter Claudia Kottal, Nikolaus Habjan und Alev Irmak) werden sechs Texte türkischer und kurdischer Literatur lesen, um gegen die willkürlichen Verhaftungen von Asli und anderen Oppositionellen in der Türkei zu protestieren. Die Veranstaltung war sehr gut besucht.

Kooperation mit der APP "Studo"

Wie bereits im letzten Semester berichtet haben uns mit zwei Studierenden aus Graz getroffen, die mit anderen Kolleg_innen ein StartUp gegründet haben, um für alle Hochschulen eine App zu kreieren. In dieser Applikation finden sich ein Stundenplan-Tool, ein direkter Zugriff auf Moodle und das Uni-Webmail, eine Studien- und Sammelzeugnisübersicht, sowie Menüpläne der umliegenden Mensen und ausgewählter Lokale. Der Universitätsvertretung wird die Möglichkeit eingeräumt, einen eigenen Menüpunkt mit Content zu füllen, und ausgesuchte Termine in den Kalendern anzuzeigen. Den Erstsemestrigen konnte die Universitätsvertretung im Zuge der Semesterstartberatung eine Gratisversion der Pro-Version der App zur Verfügung stellen. Weiters sind wir laufend in das iterative Verbesserungs- und Feedbackschema eingebunden.

Kindergarten

Nach vielen Treffen, Beratungen und Terminen mit allen Parteien konnte bei einem Termin am 13. September, im Beisein der Vertreter_innen des Vereins Student_innenkinder, der Universität und der ÖH Uni Wien, der Rechtsstreit nach monatelangen Verhandlungen beigelegt werden.

Im anhängigen Verfahren vor dem Bezirksgericht Josefstadt tritt ewiges Ruhen ein. Die Räumlichkeiten werden per Mietvertrag von der Universität Wien an die ÖH Uni Wien als Hauptmieterin vermietet, der Verein StudentInnenkinder wird mit allen damit einhergehenden Rechten und Pflichten zur Untermieterin.

Am 29. September folgten Karin Stanger und Alina Bachmayr-Heyda der Einladung zur Generalversammlung des Vereins StudentInnenkinder - nun Verein StudentInnenkinder – ÖH Kindergarten und Hort. Die Stimmung - auch unter den Eltern - ist in Hinsicht auf die zukünftige Kooperation sehr gut und auch wir freuen uns sehr, denn Rechtsstreit beigelegen zu können.

Kooperation Uni Wien

1-zu-1 Unterstützung Barrierefreiheit: Individuelle Studienunterstützung (ISU)

Kern von ISU ist die zielorientierte Schulung von Studierenden als eins-zu-eins-Unterstützer_innen, die ermöglichen, Barrierefreiheit individuell herzustellen. Ihren wissenschaftlichen Charakter bekommt sie durch die primäre Verzahnung mit der Lehramtsspezialisierung „Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen)“. Gekoppelt an diese LV leisten Studierende praktische Unterstützungsarbeit für u.a. blinde, gehörlose, motorisch, mobilitäts- oder psychisch beeinträchtigte Kolleg_innen. Für den Besuch dieser LV bekommen Studierende ECTS. Die laufende Begleitung und Reflexion stellt sicher, dass Unterstützer_innen sich über Literatur, Diskussion und Inputs der Lehrenden auch wissenschaftlich mit korrespondierenden institutionellen Barrieren, inklusiven Ansätzen und technischen Lösungen beschäftigen. Flankierend bietet die LV, Supervision und die Möglichkeit zur Problem- und Konfliktlösung. Die LV und die anschließende Anwendung des Erlernten stehen allen Studierenden offen. Die ÖH Uni Wien hat sich zur Unterstützung dieses Projekts bereit erklärt.

Johannes Brandl – KSV-Lili meldet sich um 11.30 Uhr an.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung:

Erstmals danke, dass ihr überhaupt berichtet habt. Wir sind eigentlich davon ausgegangen, dass ihr vorlesen werdet „wir berichten erst nächste Woche“. Also danke einmal dafür.

Unverständliche Wortmeldungen im Hintergrund

Karin Stanger – GRAS:

Die Diskussion wird vorne geführt!

Florian Lattner – AG zur Protokollierung:

Die Frage, die ich jetzt noch hätte, natürlich weil es eine außerordentliche Sitzung war. Würdet ihr die Berichte noch an die Mandatare aussenden, wie sonst üblich, das wäre sehr nett.

Karin Stanger – GRAS:

Ist kein Problem für uns, machen wir gerne! Gibt es sonst noch Fragen zum Bericht? Gut, dann fahren wir fort mit dem vermutlich schon heiß erwarteten Bericht der Wirtschaftsreferentin.

TOP 3 wird geschlossen.

TOP 4 – Bericht der Wirtschaftsreferentin

Tamara Mittermann - Wirtschaftsreferentin

Jahresvoranschlag 2016/17

Am 03. Oktober 2016 wurde den Mandatar_innen der Universitätsvertretung fristgerecht der überarbeitete Jahresvoranschlag für das Wirtschaftsjahr 2016/17 zugesandt.

Die Erstellung des Jahresbudgets erfolgte gemäß §40 HSG 2014 und den Richtlinien der Kontrollkommission (lt. §70 Abs. 8 HSG 2014 iVm 53 Abs. 1 Z 5 HSG 1998). Die Verteilung der für das Wirtschaftsjahr 2015/16 erwarteten Einnahmen aus Studierendenbeiträgen an die gemäß §19 HSG 2014 eingerichteten Studienvertretungen erfolgte nach Maßgabe von §17 Z 2 HSG 2014. Den Studienvertretungen wurden in Summe 30% der erwarteten Studierendenbeiträge zugewiesen. Bei der Aufteilung wurde gemäß der langjährigen Praxis ein Mindestbetrag von EUR 1.500,00 jedem Organ zugewiesen, um dem Erfordernis nach §17 Z 2 HSG 2014 nachzukommen. Die Aufteilung der verbleibenden Mittel erfolgte anhand der Anzahl der Student_innen, die im Sommersemester 2016 in den der Studienvertretungen gemäß Beschluss der Universitätsvertretung vom 17.03.2015 zugewiesenen Studien inskribiert waren. Die Studierendenzahlen für die Budgeterstellung wurden von der Universität Wien DLE Studien- und Lehrwesen zum Datenstand 18.08.2016 zur Verfügung gestellt.

Die Verteilung der Hörer_innen-Beiträge auf Ebene der Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen erfolgte anhand der aktuellsten verfügbaren Studierenden-Zahlen des Sommersemester 2016 sowie des Beschlusses der Universitätsvertretung im Rahmen der Sitzung vom 17.03.2015 über die Zuordnung von ordentlichen Studien zu Studienvertretungen sowie der weiteren Zuordnung von Studienvertretungen zu Fakultäts- und Zentrumsvertretungen. Abseits dessen erfolgten im Rahmen der Erstellung des Jahresvoranschlags notwendige budgetäre Anpassungen in einzelnen Bereichen, einerseits um marginale Änderungen bei den Personalaufwendungen auszuweisen und andererseits um eine konkretere Zuweisung von Sachaufwänden explizit darstellen zu können.

Abseits dessen muss ich euch darauf aufmerksam machen, dass Anhang 3 zum Jahresvoranschlag, der die Details zu Personalkosten enthält, lt. Arbeitsrecht der Verschwiegenheitspflicht unterliegt. Zur Gewährleistung der Kontrolle der Gebarung der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien werden diese Daten daher ausschließlich den Mandatar_innen der Universitätsvertretung bzw. des Finanzausschusses der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien zur Verfügung gestellt. Diese unterliegen der Verschwiegenheitspflicht und dürfen Details zu den Personalaufwendungen nicht an Dritte weitergeben. Dies betrifft ausschließlich die in Anhang 3 dargestellten Einkommen von Mitarbeiter_innen und dient dem Schutz dieser in Übereinstimmung mit geltendem Recht.

Jahresabschluss per 30.06.2016

Der Erstellung des Jahresabschluss per 30.06.2016 gestaltet sich wie jedes Jahr als sehr zeitintensiv. Von Juni bis August waren sowohl Wirtschaftsreferat als auch Buchhaltung sehr damit beschäftigt alle Abrechnungsunterlagen des Wirtschaftsjahres 2015/16 rechtzeitig einzuholen, um so eine fristgerechte Erstellung des Jahresabschlusses per 30.06.2016 bis Ende des Jahres, also Dezember 2016, zu garantieren. Die Ablage ist nun bereits beinahe fertiggestellt und das nötige Datenmaterial wird in den nächsten Wochen der Firma „Grand Thornton Unitreu GmbH“ übermittelt. Die Erstellung des Jahresabschlusses Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien erfolgt also erneut durch die Firma „Grand Thorton Unitreu GmbH“, die sowohl mit der Erstellung des Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahres 2013/14 sowie 2014/15 betraut war, und sich durch einwandfreie Zusammenarbeit und Verlässlichkeit auszeichnet hat.

Da die Wirtschaftsprüfer_innen der Firma „Auditpartner Wirtschaftsprüfer GmbH“ bereits mit der gesetzlichen Grundlage betraut sind und ein Wechsel der Wirtschaftsprüfer_in nach §40 Absatz 3 im HSG erst nach 5 Jahren nötig ist, haben wir uns dazu entschieden erneut die Firma „Auditpartner Wirtschaftsprüfer GmbH“ mit der Prüfung des Jahresabschlusses per 30.06.2016 zu beauftragen, welche ebenfalls bereits die Prüfung des Jahresabschlusses per 30.06.2015 vorgenommen haben. Ein Wechsel der Firma kommt für uns für den Jahresabschluss per 30.06.2016 nicht in Frage, da sowohl Zeit als auch Kosten gespart werden wenn die Firma „Auditpartner Wirtschaftsprüfer GmbH“ die Prüfung übernimmt.

Nach der Prüfung des Jahresabschlusses per 30.06.2015 wird das Wirtschaftsreferat in diesem Rahmen unter anderem auch den in den Richtlinien der Kontrollkommission der ÖH vorgeschriebenen Budget-Soll-Ist-Vergleich für das Wirtschaftsjahr 2015/16 erstellen.

Neues System der Interref-Projektförderungen

Die vorlesungsfreie Zeit im Sommer haben wir außerdem dazu genutzt, gemeinsam mit dem Sekretariat das System der Interref-Projektförderungen zu überarbeiten. Bislang wurden Anträge über alle möglichen Kanäle eingebracht, und zu unserem Bedauern teilweise an den unterschiedlichsten Orten abgegeben, nur nicht im Wirtschaftsreferat. Da wir das alte System als nicht übersichtlich genug erachtet haben, wurden die Defizite evaluiert und überarbeitet.

Das neue System ist nun wie folgt aufgebaut: Es wurde eine neue E-Mailadresse eingerichtet, die eine genauere Übersicht ermöglicht und verhindert, dass Anträge untergehen oder nicht beantwortet werden. Diese lautet: projektantraege@oeh.univie.ac.at. Alle Infos findet ihr auch auf der Homepage.

Das Ziel ist es, dass alle Anträge nur noch digital mittels dieser E-Mailadresse eingereicht werden. Bis diese Anforderung vollständig kommuniziert wurde, werden Anträge die im Sekretariat abgegeben werden noch eingescannt und so bearbeitet.

Die digitale Ablage der Anträge wurde ebenfalls überarbeitet und ermöglicht nun einen optimalen Überblick.

Mensen / Menschenverbund

Auch im Wirtschaftsjahr 2016/17 wurde den Vertrag des Menschenverbundes erneuert. Wir sind sowohl mit den Inhaber_innen der Mensenbetriebe als auch mit den Hochschüler_innenschaften des Menschenverbunds in Kontakt getreten um die Verträge adäquat zu überarbeiten.

Leider teilte und die Hochschüler_innenschaft an der Universität für Musik und darstellende Kunst, dass sie aus dem Menschenverbund austritt.

Somit sind die Hochschüler_innenschaften des Menschenverbundes

Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien

A-1090 Wien, Spitalgasse 2, Hof 1

Universität für Bodenkultur

A-1180 Wien, Gregor Mendel-Str. 33

Wirtschaftsuniversität Wien

A-1020 Wien, Welthandelsplatz 1, Gebäude SC

Veterinärmedizinischen Universität Wien

A-1210 Wien, Veterinärplatz 1

Universität d. Bildenden Künste Wien

A-1010 Wien, Schillerplatz 3

Medizinischen Universität Wien

Neues AKH

A-1090 Wien, Währinger Gürtel 18-20/6 M

Die Mensenpickerl wurden bereits verschickt und werden seit 03.10.2016 ausgegeben.

Den Hochschüler_innenschaften des Menschenverbunds wurden die Anteile der angefallenen Bankspesen verrechnet. Dadurch dass das Konto bereits gedeckt ist, fallen keine Zinsen mehr an, sondern lediglich Bankspesen, die einen sehr geringen Betrag ausmachen.

ÖH Wahlen 2017

Im Zuge der Überarbeitung des Jahresvoranschlags für das Wirtschaftsjahr 2016/17 hat die Planung für die ÖH Wahlen 2017 begonnen. Die Kostenstellen der ÖH Wahlen 2015 wurden herangezogen und marginal überarbeitet, da diese, nach der intensiven Auseinandersetzung mit den tatsächlichen Kosten der ÖH Wahlen 2015, wieder mit einigen Änderungen in diesem Ausmaß benötigt werden. Nach Korrespondenz mit der ÖH Bundesvertretung teilte uns diese mit dass sich die Kosten für das elektronische Wahladministrationssystem (kurz: EWAS) auf circa 40.000 Euro belaufen werden. Unter anderem haben wir uns bei den ÖH Wahlen 2017 das Ziel gesetzt, die Wahlbeteiligung auf ein Vielfaches zu steigern. In Planung hierzu sind sowohl Aussendungen, die die Studierenden dazu animieren sollen von ihrer Stimme Gebrauch zu machen, als auch die Erstellung von Informationsmaterialien. In den nächsten Monaten wird die weitere Planung referatsübergreifend fortgeführt. Bei der Vorbereitung sowie der Durchführung der Wahlen wird gemeinsam mit dem Sekretariat, dem Referat für Aus- und Fortbildung und Organisation, dem Vorsitz sowie der Wahlkommission konsequent auf einen effizienten Mitteleinsatz geachtet.

Voraussichtlich Mitte des Semesters beginnt in Zusammenarbeit mit den anderen Referaten der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien die intensive organisatorische Planung der ÖH Wahlen 2017.

Workshops zu den Gebarungsrichtlinien des Wirtschaftsreferats & die Erstellung eines Informationsblatts für Mitarbeiter_innen sowie für Studierendenvertreter_innen

Das Wirtschaftsreferat ist derzeit mit der Planung von Workshops für die Studierendenvertreter_innen der Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen beschäftigt, die diesen dabei unterstützen sollen Formulare, Ausgabenrefundierungen, Projektförderungen und ähnliches in der richtigen Form abzugeben und auszuführen. Ähnlich wie die FAQs zu den Gebarungsrichtlinien sollen auch die Workshops einen möglichst niederschweligen Zugang zu den bürokratischen Erfordernissen des Verwaltungsapparats der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien bieten und so den Studienvertreter_innen die unumgängliche bürokratische Arbeit erleichtern. Stattfinden sollen diese Workshops zu Ende des Wintersemesters/ zu Beginn des Sommersemesters.

Der ursprüngliche Plan bis zum Sommersemester 2015 zu den FAQs der Gebarungsrichtlinien ein Informationsblatt für Mitarbeiter_innen der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien zu erstellen, welches umfassende Informationen rund um sozialversicherungs- als auch steuerrechtliche Belange im Bereich der Aufwandsentschädigungen bzw. der Arbeitsverhältnisse mit der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien, sowie Informationen zu Beihilfen enthält, wurde wieder aufgegriffen: Das Wirtschaftsreferat wird dieses gemeinsam mit dem Sozialreferat ausarbeiten, und hat als Ziel dieses Informationsblatt bis spätestens zu den ÖH Wahlen 2017 fertigzustellen, sodass die neu gewählten Studierendenvertreter_innen leichter einen Überblick über die bürokratischen Erfordernisse des Verwaltungsapparats der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien bekommen.

Auflösung von Rücklagen

Wie bereits erwähnt, ist es unser Ziel die Wahlbeteiligung bei den ÖH Wahlen 2017 wieder anzuheben. Um die bestmögliche Organisation der ÖH Wahlen 2017 zu ermöglichen, sehen wir es als unausweichlich, Rücklagen in der Höhe von EUR 77.500 aufzulösen. Es ist uns gelungen im laufenden Budget EUR 30.000 einzusparen. Würden wir die Budgets der Referate weiter verkleinern, so würden wir diese somit handlungsunfähig machen, was nicht unserem Interesse entspricht. Da Wahlen in Österreich im Moment nicht gerade einwandfrei verlaufen, ist es uns umso wichtiger einen reibungslosen Ablauf der ÖH Wahlen 2017 zu garantieren. Im Zuge der Überarbeitung des Jahresvoranschlags 2016/17 wurde jede Kostenstelle mit tatsächlichen Ausgaben und Einnahmen der letzten Jahre verglichen und der richtige Wert adaptiert. Noch weiter einzusparen oder einen geringeren Betrag an Rücklagen aufzulösen wäre fahrlässig, und würde nicht § 41 (1) des Hochschulinnen- und Hochschülerschaftsgesetzes entsprechen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Es soll jetzt nicht die zukünftige Debatte, die jetzt gleich stattfinden wird, vorwegnehmen nur du hast genannt, dass du für den JVA jetzt die Zahlen die du am 18.8. übermittelt bekommen hast, genommen hast. Das ist genau ein Punkt den wir so heftig kritisieren, wenn man Zahlen nimmt, die aus der Zeit nach Ende des Semesters stammen, sind nämlich die Studierendenzahlen schon deutlich geringer und die Studienvertretungen sollten ja diese Budgetmittel zugewiesen bekommen, an deren Studenten die tatsächlich den ÖH-Beitrag eingezahlt haben. Wenn sie sich wieder exmatrikuliert haben bis dorthin, ist das natürlich nicht sehr fair.

Tamara Mittermann – VSStÖ

Wir haben echt getan, euch viel Raum für die Diskussion zu geben. Ich will dich nur darauf hinweisen, dass es nicht so ist. Die Statistikabteilung schickt uns die Daten vom Sommersemester 2016 nicht erst mit 18.8.2016 bearbeitet, sondern der letzte Stand des Sommersemesters 2016. Die Zahlen stammen meistens aus dem Mai.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Danke für den Hinweis. Macht die Sache nicht besser, weil auch der 30.6 oder von mir aus der 31. Mai sind natürlich ganz andere Zahlen. Ich habe mich sehr mit der ganzen Thematik beschäftigt. Man muss sich nur die Daten, die veröffentlicht werden auf der Universitätshomepage anschauen, die sind zu Semesterbeginn, ganz, ganz andere Zahlen als zu Semesterende. Den ÖH Beitrag zahlt man allerdings zu Semesterbeginn ein, d.h. Geld das der ÖH Uni Wien zu Gute kommt, sollte auch der Studienvertretung zu Gute kommen. Das muss einfach gleich und fair gewährleistet sein.

Gernot Pruschak – Junos meldet sich um 11.45 Uhr ab.

Antonio Messner – Junos meldet sich um 11.45 Uhr an.

Top 4 wird geschlossen.

TOP 5 – Diskussion über die Verteilung der ÖH-Beiträge anhand der Studierendenzahlen der jeweiligen Studienrichtungen

Alina Bachmayr-Heyda - VSStÖ

Der VSStÖ beantragt um 11.55 Uhr eine fünfzehnminütige Sitzungsunterbrechung.

Karin Stanger – GRAS

Die Sitzung wird um 12.14 Uhr fortgesetzt. Wir gehen weiter bei TOP 5.

Sebastian Götzendorfer – AG meldet sich um 12.14 Uhr an.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Warum ist dieser Punkt gerade an der Uni Wien so wichtig, warum diskutieren wir solange über Budgetmittelverteilung der Studierendenbeiträge. Die ÖH Uni Wien ist in einer Ausnahmesituation im Vergleich zu den meisten anderen ÖH's österreichweit. Dass bei uns der Großteil der Studierendenvertretung in den Studienvertretungen und Fakultätsvertretungen stattfindet. Das hat zwei Gründe, der einen Grund ist der, dass das Vorsitzteam der ÖH Uni Wien seit mehreren Jahren sich eher darauf festlegt Parteipolitik zu machen als jetzt tatsächlich Service, Studienorientierung etc., der zweite Grund, und dafür kann niemand etwas, ist der, dass wir eine sehr dezentrale Universität sind, d.h. es ist jetzt nicht so wie bei der WU, wenn man Fragen hat geht man zur Studienberatung, einfach in das Gebäude rein oder auch auf der Boku oder der TU, sondern wir sind ja dezentral organisiert. Ich glaube 27 verschiedene Standorte hat die Universität Wien, d.h. natürlich egal wie gut das Vorsitzteam auch noch arbeiten würde, wenden sich die meisten Studierenden an ihre Vertretung vor Ort. Aus dem Grund ist natürlich auch die Budgetmittelverteilung an der Universität Wien ein besonders heikles Thema, weil 30% einer Studienvertretung an der TU oder an der WU reichen großteils für deren Arbeit, nehme ich mir mal heraus zu sagen, ganz einfach deshalb, weil sehr, sehr vieler ihrer Aufgaben von der Hochschulvertretung

übernommen werden können. Das ist bei uns nicht der Fall. Aus dem Grund ist bei uns ein ganz, ganz wichtiges Thema, wieviel Budget den einzelnen Studienvertretungen zur Verfügung steht. Wir haben auch schon in der letzten Periode beantragt, dass deshalb über das gesetzliche Mindestfordernis hinaus, quasi der Betrag erhöht wird, dass man z.B. 35% statt 30% etc.

Um all das geht es heute nicht. Es ist nur einmal, dass ihr wisst warum dieses ganze Thema überhaupt so wichtig ist und so von entscheidender Bedeutung. Wo ich vollkommen dem Wirtschaftsreferat und dem Vorstandsteam zustimmen muss, ist, dass es verschiedene Rechenmethoden gibt. Das Problem ist, ich habe selbst mehrere verschiedene Berechnungsmethoden angewandt, wir steigen bei allen, steigen die Studienvertretungen die eher AG dominiert sind, besser aus als es der JVA vorsieht, zwar wirklich egal in welcher dieser Berechnungsmethoden. Es kann natürlich auch nur Zufall sein, ich sage nicht einmal, dass es Vorsatz ist oder sonstiges. Es ist bloß so. Ein ganz, ganz wichtiger Punkt ist noch, das haben wir auch schon im Juni bekräftigt, schon auf der letzten ordentlichen Universitätsvertretungssitzung nämlich bekräftigt, dass ausschließlich Zahlen des Sommersemesters verwendet werden, die ÖH Uni Wien bekommt das Geld allerdings aufgrund des Wintersemesters und des Sommersemesters von der Bundesvertretung angewiesen. D.h. es wird hier mit zweierlei Maß gemessen, und warum ist das so entscheidend? Weil der Unterschied zwischen Sommer- und Wintersemester von Studienrichtungen exorbitanten Unterschied ausmachen kann. Z.B. Rechtswissenschaften sind wir im Wintersemester bei 13.000 Studierenden und im Sommersemester bei etwas über 10.000, d.h. das sieht man einmal, was für ein großer Unterschied das ist. Das ist in vielen Studienrichtungen so und meistens sind es im Winter mehr als im Sommersemester, allerdings ist das Ausmaß der Veränderung unterschiedlich. Aus dem Grund führt es natürlich zu einer extremen Ergebnisverzerrung, wenn man sich hinstellt und ausschließlich Zahlen des Sommersemesters nimmt. Das kritisieren wir vehement. D.h. unabhängig davon, welche Berechnungsmethode man dann tatsächlich nimmt, muss einmal von vornherein klar sein, dass das Datenmaterial das man verwendet vom Wintersemester und vom Sommersemester das arithmetische Mittel bildet. Da ja auch die ÖH-Beiträge in beiden Semestern gezahlt werden und die ÖH Beiträge in beiden Semestern von der BV an die Universitätsvertretung angewiesen werden, anhand der Studierendenzahlen. Worüber man natürlich diskutieren könnte ist, ob das Budget angepasst wird, im laufenden Wirtschaftsjahr, d.h. so wie die Universitätsvertretung ihr Geld für dieses Wirtschaftsjahr anhand der Inskriptionen in diesem Jahr bekommt, dass man das dann auch an die Studienvertretungen weiterreicht oder ob man sagt, das ist uns zu kompliziert wir nehmen die Zahlen des Vorjahres. Das wäre aus unserer Sicht schlecht, allerdings wäre es immer noch besser, als alles was bisher gemacht wurde. D.h. man müsste dann die Zahlen des vorigen Sommersemesters und natürlich auch die Zahlen des vorigen Wintersemesters nehmen, man könnte natürlich auch die Zahlen des jetzigen Wintersemesters nehmen und die Zahlen des vorigen Sommersemesters, damit man einen möglichst genauen Annäherungswert hat. Ich bin schon sehr zufrieden, dass vom Sommersemester die Zahlen auf Sommersemester 2016 ausge bessert wurden, bisher hat ja man lieber mit den Zahlen von 2015 oder 2014 gearbeitet. Das ist schon ein Fortschritt, aber klar muss sein, dass auch die Zahlen des Wintersemesters Einfluss haben müssen. Wie gesagt, es kann nicht sein. Der Sinn an diesem ganzen Budgetmittelverteilung und wie es auch das Gesetz vorsieht, ist ja der, dass quasi genau diese 19,20 € die ein Student einzahlt aufgeteilt werden, im Sinne von 84% an die UV, 16% an die BV. Von diesen 84% wird es aufgeteilt nach dem HSG. Was ich übrigens da auch noch, das ist jetzt mehr eine Anfrage, die sollte man sich auch noch überlegen, die 30% werden berechnet anhand der Quote die der UV zusteht abzüglich der von der BV einbehaltenen Beiträge für Härtefonds etc., ob das gesetzlich so vorgesehen ist, bin ich mir jetzt nicht sicher, aber das ist eine kleine Summe, das sollte jetzt nicht das Hauptanliegen sein. Das ist nur ein Thema am Rande. D.h. das sind jetzt einmal die grundsätzlichen Sachen. Der 2. Punkt ist die Datenlage an sich. Wenn man sich das File der Universität Wien, das Statistikfile ansieht, hochlädt, wie gesagt, die Zahlen werden laufend aktualisiert, ich habe es vorhin schon angesprochen. Wenn man die Zahlen vom Ende des Semesters nimmt, ist es auch eine Verzerrung. D.h. man müsste hier natürlich Zahlen nehmen, wenn man es ganz genau machen will, müsste man eigentlich von der Universität Wien anfordern, jede einzelne Person die irgendwann einmal im Laufe eines Semesters inskribiert war, dass das natürlich den Arbeitsaufwand übersteigt ist auch klar, d.h. man muss halt Werte nehmen womit man dem Ergebnis möglichst nahe kommt. Das geht einfach auf sehr viele verschiedene Arten deutlich besser als es bisher gemacht wird. Über genaue Arten oder sonstiges bis ich sehr froh, dass Karin und Alina zugesagt haben, dass wir das einmal auch in einer Arbeitsgruppe genau detailliert uns damit auseinander setzen können.

Kurz wie man Sachen z.B. berechnen kann, der Unterschied, das Problem ist noch an diesem File das hochgestellt, Statistikfile der Universität Wien ein Problem, das sich mit der nächsten ÖH Wahl höchstwahrscheinlich auflöst, aber derzeit hat noch jeder Lehramtsstudent verschiedene Studienvertretungen und wenn man sich das File der Universität Wien anschaut kommt ein und derselbe Student mehrmals vor, ganz einfach weil er in beiden Studienvertretungen also bei beiden Studienrichtungen jeweils drinnen steht. Einmal in der Kombination Deutsch/Mathe einmal Mathe/Deutsch etc., die kommen doppelt, das ist deshalb nachvollziehbar, weil z.B. in der Kombination Germanistik/Mathematik, ich sage jetzt irgendwelche Zahlen, weil ich es mir nicht gemerkt habe, 587 in einem Punkt stehen und im zweiten wieder 587. D.h. das ist klar, dass das quasi dieselben Personen sind, die doppelt vorkommen, dadurch wird das Ganze natürlich verzerrt. Aus diesem Grund würden wir ganz, ganz dringend, das ist eigentlich das Wichtigste an der Berechnung, ersuchen, dass anhand der Excelstudierendenevidenz die die ÖH Uni Wien von der Universität Wien zur Verfügung gestellt wird, diese Sache berechnet wird. Weil anhand dieser Berechnung sind 1) alle Studenten tatsächlich drinnen, sind nämlich mehr,

bzw. bei den Lehramtsstudenten weniger, je nach dem und aufgrund wenn man mit Formel eingibt etc., wenn es da Probleme gibt kann ich euch da gerne helfen.

Kann man feststellen, naja man wartet teilweise so 30 Minuten bis die Berechnung fertig ist, kann man berechnen, dass quasi die Leute nicht doppelt drinnen sind, weil sie natürlich individuell zuordenbar sind.

Verschiedene Berechnungsmethoden habe ich angesprochen, wie geht das z.B. man kann es so machen, dass man anhand dieses Excelfile jeden Studierenden.....

Karin Stanger – GRAS

Lieber Florian darf ich dich bitten, ein bisschen kurz zu fassen, jeder hat laut Satzung § 8 – 10 Minuten Redezeit.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Gut dann würde ich vorschlagen, dass dann irgendwer meiner Fraktionskollegen, weil ich ja nicht zwei Mal hintereinander reden sollte, sich zu Wort meldet und sagt, ich werde jetzt weiterreden. Dann können wir so immer wechseln, oder wir sparen uns das....

Karin Stanger - GRAS

Die Sitzungsleitung obliegt uns, also bitte rei dich zusammen.

Florian du bist am Wort.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Jetzt hast du mich schon aus dem Tritt gebracht. Also verschiedene Berechnungsmethoden, man könnte z.B. jeden Student für jedes einzelne Studium das er betreibt, den Wert 1 zuführen, das würde natürlich bedeuten, dass obwohl ein Student nur 1 x den H Beitrag einbezahlt hat, er für jede Studienvertretung den selben Anteil, die selbe Quote quasi an Kohle bringt, d.h. das eine einzige Person die sich für mehrere Sachen inskribiert hat, für die Studienvertretungen in Summe natürlich mehr Budgeteinfluss hat als eine Person die nur ein Studium betreibt. Das ist die eine Variante. Da muss man allerdings dann noch ganz genau bei den Lehramtsstudenten sich das anschauen, weil die Lehramtsstudenten haben in einer einzigen Studienkennzahl zwei verschiedene Studienrichtungen, das ist einmal die eine Variante.

Die zweite Variante, die deutlich fairer schon, auch die 1. Variante ist schon fairer als wie es derzeit gerechnet wird. Zweite Variante....., du ich kann gerne meine Wortmeldung beenden, der Alex kommt raus und ich komme wieder her wenn es dir ein Bedürfnis ist. Machen wir es so.

Karin Stanger - GRAS

Nein, du hast noch eine Minute. Nein, nein Tamara Mittermann ist am Wort.

Alex, soll ich dich auf die Liste schreiben?

Wenn hier einer das Wort fordert, dann müsst ihr das selbst sagen und nicht durch einen anderen anweisen lassen.

Gut, dann haben wir jetzt Tamara Mittermann am Wort.

Tamara Mitterman - VSt

Florian, beende die Wortmeldung am besten einfach nach dem was ich gesagt habe. Mich würde das nämlich tatsächlich noch interessieren was du zu sagen hast.

Ich habe mir eine Argumentation zusammengeschrieben, weil ich versuche, für euch das nachvollziehbar zu machen, wieso wir diese Berechnung gewählt haben. Ich sage nicht, dass das die absolut perfekte Berechnungsmethode ist, wir sind auch gewillt uns in einer Arbeitsgruppe mit euch zusammenzusetzen und uns ein gutes System zu überlegen das für die nächsten Jahre immer angewandt wird. Ich will euch nur sagen, wieso wir jetzt gerade diese Studizahlen genommen haben.

Das 1. ist das was du gesagt hast, dass die Person pro Studium als eine Person zählt, das ist so. In der Berechnung die wir machen zählt, ich studiere z.B. Politikwissenschaft und Soziologie, ich zahle einmal im Semester den H Beitrag, aber ich zähle sowohl in Politikwissenschaft also auch in Soziologie als ein Studi für die Studienvertretung. Natürlich kann man sich überlegen, ist das sinnvoll, ist das nicht sinnvoll. Das Ding ist, dass wir immer vor den H Wahlen beschließen und wir machen die Zuordnung im JVA nach dieser Liste. Ich habe die Liste extra noch einmal mitgenommen, das ist die Zuordnung die man vor den H-Wahlen bis spätestens 4 Monate vorher macht, welche Studien, welche Fakultätsvertretungen zuzuordnen sind etc., etc..

Wir haben vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft eine Anfrage bekommen, nach euer Presseaussendung, natürlich haben die uns eine Anfrage gestellt, haben gefragt, stimmt das, wie berechnen wir diese Zahlen?

Wir haben jetzt am 28. September eine Antwort bekommen, die lese ich euch kurz vor:

„Sehr geehrte Frau Mittermann, das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft erlaubt sich bezügl. der übermittelten Presseaussendung der Aktionsgemeinschaft vom 30.06.2016 betreffend angeblicher Unregelmäßigkeiten bei der zur Verfügung stehenden Mitteln an Studienvertretungen folgendes mitzuteilen:

Aufgrund Ihrer Stellungnahme sowie nach Prüfung der Sach- und Rechtslage sieht das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft keine Veranlassung zusätzlicher weiterer aufsichtsbehördlicher Maßnahmen vor.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Bundesminister
Dr. Sigfried Stangl

Wien 28. September 2016“

D.h. das Bundesministerium ist der Meinung, dass wir nichts falsch gemacht haben. Natürlich heißt es nicht, dass wir das System nicht überarbeiten können, aber das möchte ich einmal vorweg nehmen.

Was mir Leid tut ist, dass euch bei der letzten UV-Sitzung zugesagt wurde, dass Änderungen passieren. Ich bin der Meinung das war viel zu voreilig, ich hätte die Entscheidung nicht getroffen. Natürlich war es blöd, dass ihr dann von mir die Anfrage bekommen habt, dass wir diese Änderungen dann nicht mehr vornehmen. Ich habe euch diese Änderungen auch nicht zugesichert, aber ich glaube das haben wir beim Frühstück halbwegs geklärt, oder ihr.

Ich habe mir einen transparenten Überblick zusammengeschrieben, um euch zu erklären, wie das funktioniert. Das was du schon angesprochen hast ist § 39 vom HSG wie die Mittelverteilung der Bundesvertretung funktioniert. D.h. das lasse ich jetzt einmal außen vor, wenn es dazu noch Fragen gibt, bitte einfach nachfragen.

Also, die ÖH Beiträge werden also nach dieser Mittelverteilung, das ist die Bundesvertretung nicht 1 zu 1 an alle Hochschüler_innenschaften der einzelnen Universitäten weitergegeben, das hat Florian eh schon erzählt.

Die Verteilung der Hörer_innenbeiträge auf Ebene der Fakultäts-, Zentrums- und Studienvertretungen erfolgte anhand der aktuellsten verfügbaren Studierendenzahlen, wir stehen immer im Kontakt mit der Statistikabteilung der Universität Wien und die wurde eben nach dem Beschluss am 17.3.2015 bei der Universitätsvertretung, zugeordnet.

Alle Studienvertretungen gemeinsam bekommen immer 30% des veranschlagten Gesamtbudgets im JVA, das was du gesagt hast stimmt, dass das abzüglich der Fonds ist, das kann man sich überlegen ob man das weiter möchte oder nicht. Das Budget der Studienvertretungen setzt sich wie ihr im JVA entnehmen könnt, aus dem Sockelbetrag zusammen, dem wenn schon eingearbeiteten Budgetübertrag, der wird im September noch eingearbeitet und der Restverteilung. Die Restverteilung resultiert aus den Studierendenzahlen und deren Größe in Relation zur Gesamtstudierendenzahl, d.h. es geht nicht prinzipiell um die Studierendenzahlen sondern es geht darum, welcher Prozentsatz macht die Studierendenzahlen in einem Studium zur gesamt Studierendenzahl aus, weil danach wird die Restverteilung dann aufgeschlüsselt. D.h. theoretisch könnte es auch passieren, dass wenn die Studierendenzahl steigt und ein Studium, nehmen wir ein kleines z.B. Sportwissenschaften, hat zwar mehr Studierende aber alle haben so viel mehr Studierende dass die den kleineren Prozentsatz haben, könnte es theoretisch auch passieren, dass die ein geringeres Budget haben, das war jetzt in diesen beiden JVA's so noch nicht der Fall. Dass mit dem Wintersemester, ich habe nicht ganz verstanden was ihr eigentlich wollt. Ihr wollt das wir theoretisch, die Zahlen vom Sommer und Winter addieren.

Florian Lattner sagt etwas aus dem Hintergrund was nicht zu verstehen ist.

Du zählst ja als Studierender sobald du den ÖH-Beitrag eingezahlt hast, d.h. wenn z.B. in JUS die Leute Anfang des Sommersemesters den ÖH Beitrag einbezahlt haben, dann sind sie als Studi drinnen, auch wenn sie danach abbrechen, also der ÖH Beitrag

Florian Lattner – AG sagt aus dem Hintergrund was nicht zu verstehen ist.

Ja eh, so wird es ja gemacht. Wieso wir gegen eine Adaptierung des letzten Wirtschaftsjahres, also 2015/2016 sind.

Das Ding ist, der Jahresabschluss ist fast fertig, die Unterlagen sind fertiggestellt, wir übermitteln das jetzt der Firma die für uns diesen Jahresabschluss macht, wie gesagt wir sind wirklich gewillt uns mit euch in einer Arbeitsgruppe zusammen zu setzen uns zu überlegen, wie adaptiert man das in den nächsten Jahresvoranschlägen, aber es ist eigentlich wirklich keine Alternative den alten, bereits fast fertig abgeschlossenen JVA nochmal zu adaptieren.

Alexander Grün zieht seine Wortmeldung zurück

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Die zweiten 10 Minuten, danke schön. Nur kurz einmal auf das einzugehen was du gerade gesagt hast. Das ist ein Punkt den ich auch gemeint habe. Es ist vollkommen richtig und ich habe es auch so berechnet etc. Natürlich es wird mit der Prozentquote berechnet, d.h. wenn eine Studienvertretung überproportional mehr Studenten dazu bekommt, verlieren alle anderen. Theoretisch sollte das allerdings nicht so sein, denn die Bundesvertretung weist das Budget den Hochschulvertretungen anhand der aktuellen Zahlen an, d.h. anhand der tatsächlich hier studierenden Personen. Insofern, sollte das natürlich auch weitergegeben werden. D.h. wenn jetzt heuer mehr

Studenten an der Uni Wien studieren, steigt der Betrag ja auch insgesamt und wenn man diese aktuellen Zahlen an den tatsächlichen Budget das der Universitätsvertretung angewiesen wird, direkt weitergibt, steigen die Beiträge immer, auch wenn andere stärker steigen, d.h. das hat dann tatsächlich nur mit dem zu tun. Und diese kleinere Ungerechtigkeit die derzeit in dem Berechnungsmodell drinnen ist, wäre dann nicht mehr vorhanden.

Kommen wir zu Berechnungsmethoden, alle Sockeln, alle erweiterten Sockeln, alle Bücherbörsesockeln haben wir eins zu eins beibehalten, in allen Berechnungsmethoden wie ihr es auch vorgesehen habt. Wir haben uns ausschließlich um die Restmittelverteilung gekümmert. D.h. die einzige Sache an der wir herumgerechnet haben, sind die Studierendenzahlen, die wir einfach auf realistischere, den Tatsachen eher entsprechender Werte verändert haben, das ist das Einzige und alleine hier kommen wir zu enormen Budgetänderungen. Wie gesagt, man kann sich dann sicher, auf verschiedene Varianten einigen, ich bin mir jetzt vollkommen klar, dass jetzt wahrscheinlich die Berechnungsmethode die wir bevorzugen, das andere Extrem zu eurer darstellt, aber wie gesagt, jede einzelne der dazwischen liegenden Varianten ergibt schon ein deutlich besseres Ergebnis. Noch kurz zu den verschiedenen Berechnungsmethoden, wo ich vorher freundlicherweise abgewürgt worden bin: also die eine Methode ist eben das, wie wir es gerade geklärt haben, jeder Studienvertretung, also jeden Studenten für jede Studienvertretung dem wird eines zuzuführen. Die 2. Variante wäre die, dass man Studierenden die in ein und derselben Studienrichtung mehrere Sachen studieren, nur als in Summe eins zählt, weil jetzt z.B. ein Studierender der studiert, Polnisch, Russisch, Slowakisch, Kroatisch, Tschechisch zählt als 5 Studenten für die Studienvertretung Slawistik obwohl er ja nur eine einzige Person ist, die nur ein einziges Mal beraten werden muss. Das ist natürlich eine zum himmelschreiende Ungerechtigkeit, dass wenn ich mich einfach in einer Studienvertretung für sämtliche Studienrichtungen inskribiere, also kleiner Tipp an alle Studienvertreter der Studienvertretung Slawistik, einfach für alles inskribieren, dann zählt ihr 18 x für eure Studienvertretung, das ist das allerschlimmste an der Sache, das gehört in jedem Fall geändert.

Die 2. Variante wäre die, dass man das Ganze komplett berechnet, so haben wir es auch gemacht, wir werden dann austeilten, unseren geänderten JVA für die Seiten 9 – 13, anhand der daraus gewonnenen Studierendenzahlen. Dabei wird jedem Studierenden der Wert 1 zugesetzt und für jede Studienrichtung die er studiert, wird diese Zahl durch diesen Divisor dividiert, d.h. wenn ich 5 Sachen studiere, zähle ich für jede Studienvertretung als 0,2, so komme ich dann auf die Gesamtzahl auf 91.900 von Studierenden die in die Berechnung reinkommen und anhand diesen Systems verteilt man dann die Studienbeiträge, d.h. natürlich, eine einzige Ausnahme haben wir gemacht, Studierende in Lehramtsstudien zählen für diese eine Studienrichtung doppelt, d.h. wenn also z.B. eine Person studiert Lehramt Deutsch und Geschichte und zusätzlich Jus zählt es jeweils 0,33 obwohl es ja eigentlich nur 2 Studien sind, d.h. da zählt dann das Jus Studium 0,33 und das Lehramtsstudium 0,66, weil es ist ja auf zwei Studienvertretungen verteilt ist, wie gesagt, sehr, sehr genau alles. Da kommen wir zu ganz, ganz arg massiven Abweichungen, die, wie es vorher schon angesprochen habe, am massivsten zufälligerweise Rechtswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften betrifft, die traditionell bei der ÖH nicht ganz so beliebten Studienvertretungen, kann Zufall sein oder auch nicht. Wenn es kein Zufall ist, liegt es sicher nicht an euch, sondern an euren Vor-, Vor-, Vorgänger die schon so gearbeitet haben, aber ich bin sehr überrascht und sehr positiv davon, dass wir hier alle der Meinung sind, dass wir das Ganze besser ausgestalten sollten.

Die Liste die du angesprochen hast mit der Zuteilung von einzelnen Studienrichtungen zu Studienvertretungen und wiederum die Zuteilung dieser Studienvertretungen zu einzelnen Fakultätsvertretungen, auch mit Quote, das z.B. Doktorat Nawi auf sieben verschiedene Fakultätsvertretungen zu jeweils 1/7 etc. haben wir alles, so wie es damals von der UV beschlossen wurde, alles 1:1 auch eingerechnet. D.h. hiermit sind diese Abweichungen nicht zu begründen, die einzige Begründung für diese enorme Abweichung sind einfach nur falsche Studierendenzahlen im derzeitigen JVA.

Tamara Mittermann - VSStÖ

Die Aussage, dass es falsche Studierendenzahlen sind, sehe ich so als nicht richtig, es sind die aktuellsten zu Verfügung stehenden Zahlen die wir von der Statistikabteilung der Universität Wien zur Verfügung gestellt bekommen. Das ist einmal das 1) und 2) ich fände es gar nicht schlecht, wenn wir diese Berechnungsmethoden eventuell in der Arbeitsgruppe vergleichen, wir haben nämlich jetzt so wie wir dachten, dass ihr das ursprünglich bei der letzten UV-Sitzung gefordert habt, die Studierendenzahlen vom Sommersemester 2016 in den alten JVA eingearbeitet, d.h. die Studierendenzahlen mit denen wir jetzt gearbeitet haben um zu schauen wie sich das Budget da verändert. Möglicherweise haben tatsächlich ein paar unterschiedliche Berechnungsmethoden, das kann man sich dann alles intensiv bei der Arbeitsgruppe ansehen. Wir sind nämlich drauf gekommen, dass wenn man bei, z.B. der Studienvertretung Mathematik, da habt ihr in eurer Presseaussendung geschrieben, dass die 4.000,-- € verlieren, auch deswegen haben wir das nachgerechnet. Und wir sind draufgekommen, das Budget der Studienvertretung Mathematik mit den Studierendenzahlen des Sommersemesters 2015 würde 6.869,--€ entsprechen, bei einer Studierendenzahlen von 1.263, das Budget der Studienvertretung Mathematik mit den Studierendenzahlen des Sommersemesters 2016 entspricht allerdings 8.332,--€ bei einer Studierendenzahl von 1.656. Das wäre eine Differenz von 1.563,--€ Ich habe noch ein paar Studienvertretungen rausgenommen, was nämlich auch ein Grund ist, wieso wir diesen JVA jetzt nicht mehr ändern wollen ist, dass es wirklich Studienvertretungen gibt die einen enormen Verlust haben und es ist auch nicht verantwortungsvoll dann zu sagen,

die Studienvertretungen die einen Verlust haben, denen kürzt man nichts mehr, weil wir dann ja als Universitätsvertretung Gefahr laufen ins Minus zu rutschen.

Dann haben wir rausgesucht, die Studienvertretung Betriebswissenschaft. Das Budget der Studienvertretung Betriebswissenschaft mit den Zahlen vom Sommer 2015 entspricht 17.379,--€ bei einer Studierendenzahl von 3.733, im Sommersemester 2016 mit diesen Zahlen entspricht das Budget 16.487,--€ bei einer Studierendenzahl von 3.580, das liegt auch bei einer Differenz von 892,--€. Bei der Germanistik würde es z.B. mehr werden wenn man diese Zahl nimmt, die würden um 838,--€ mehr bekommen und ganz dramatisch wäre es für die Studienvertretung Psychologie, die haben nämlich mit den Zahlen vom Sommersemester 2015 ein Budget von 18.531,--€ und mit den Zahlen vom Sommersemester 2016 hätten sie ein Budget von 15.211,--€, d.h. sie hätten tatsächlich ein Budget das um 3.320,--€ sinkt und das kann man nicht verantworten, der Studienvertretung im Nachhinein dieses Budget wieder wegzunehmen und es ist auch nicht legitim, dann zu sagen, wenn der Jahresabschluss fast gemacht ist und man weiß die Mittel gehen sich aus, dann noch zu sagen, das ganze Budget das Studienvertretungen verlieren würden, übernehmen wir, ist so einfach nicht tragbar. Die Zuordnung, wir werden natürlich sehr erleichtert, wenn es bei diesem System eine Überarbeitung gäbe, wir ordnen die Studien zu anhand einer Exceltabelle mit 3.682 Stellen, ja das muss leider händisch gemacht werden, wie gesagt mit allen möglichen Lernkombinationen.

Natürlich ist es gut sich ein System zu überlegen, mit dem das dann immer gemacht wird. Ich sehe aber jetzt vor allem im JVA 2015/2016 keinen Grund den noch zu ändern. Und dazu bringe ich jetzt den

Antrag 1:

Antrag zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe
AntragstellerInnen: VSStÖ, GRAS, KSV-LiLI

Die Universitätsvertretung beschließt, eine Arbeitsgruppe entsprechend § 19 (13) Satzung unter dem Vorsitz von Karin Stanger einzuberufen, deren Ziel es ist, eine praktikable Vorgehensweise für die Eruiierung der Studierendenzahlen § 17 HSG 14 bzgl. Budgetierung und Bilanzierung § 40 HSG 14 zu einigen. Von jeder Fraktion werden zwei Vertreter_innen eingeladen. Der Termin wird gemäß § 19 (13) Satzung bekannt gegeben.

Abstimmung Antrag 1:

Prostimmen: 26
Enthaltungen: 0
Contra: 0

Antrag 1 einstimmig angenommen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Dass der JVA des Jahres 2015/2016 nicht mehr geändert wird, haben wir ja bei dem Beschluss der Tagesordnung schon beschlossen, da gebe ich dir Recht. Ist sehr schade, ist allerdings so. Wir haben uns daher auch in der Berechnung etc. nur für den heurigen JVA jetzt konzentriert. Dadurch dass im Juni jetzt nicht eingeladen wurde, kam das nicht mehr zustande. Weil du gesagt hast, dass es nicht tragbar wäre für die UV, für Studienvertretungen wo Budget weg käme das auszugleichen, möchte ich darauf hinweisen, dass der Vorschlag nicht von uns kam, sondern von deinem Vorgänger, d.h. das war ein Vorschlag aus dem Wirtschaftsreferat den wir auch nach wie vor gut finden. Danke Sebastian. Also wie gesagt das kam nicht von uns. Insofern kann man bei dieser Sache auch nicht sagen, was wir hier fordern, geht nicht oder sonstige Sachen. Wie gesagt, nicht unser Vorschlag gewesen. Bezüglich der gesamten Berechnungsmethode etc. kommen wir z.B. auf Abweichungen, die gehen wir dann nachher bei der Änderung des JVA durch. Rechtswissenschaften statt 8% Restmittelverteilung 10, irgendwas, das ist ein massiver Unterschied, mehrere 1000 € die da fehlen. Bezüglich falsche Zahlen, ja oder nein. Natürlich diese Zahlen sind für diesen Tag richtig, aber die Berechnung, also es ist halt etwas komisch wenn man ein Budget, also die Gesamtsumme legt sich fest anhand der Studierendenzahlen des Jahres, des WS 2016/17 und des SoSe 2017, und wenn man diese Gesamtsumme dann anhand von Zahlen nur eines einzigen Semesters, und zwar des Vorjahres aufteilt, wird es halt ein bisschen komisch. Dadurch kommen dann auch diese komischen Sachen wie wir es vorher besprochen haben, dass eine Studienvertretung, obwohl sie mehr Studenten dazu bekommt, plötzlich weniger Geld bekommt. zustande. Auch hier ist allerdings unser Vorschlag, wenn es nicht ginge, kann man natürlich auch die Daten des aktuellen Wintersemesters nehmen und vom Sommersemester die Daten nehmen. Aber auch hier wiederum sollten sie halt nicht vom Ende des Semesters sein, denn auch wiederum hier, die Gesamtsumme die aufgeteilt wird, setzt sich zusammen aus allen geleisteten ÖH-Beiträgen.

D.h. auch von Studierenden die sich am 5. März bereits wieder exmatrikuliert haben. Die haben den ÖH-Beitrag bezahlt, die Universitätsvertretung bekommt ihn angewiesen, warum die Studienvertretung nicht? Weil man lieber Zahlen aus dem Sommer nimmt. Das ist halt nicht nachvollziehbar. Aber in dieser Arbeitsgruppe kann man diese Sachen sicher besprechen. Ich gebe dir gerne eine Liste mit, auf welche Zahlen wir kommen und zwar, vorweg

die hier ausgerechnete ist individual Berechnung, d.h. dass jeder Student maximal den Wert 1 hat. Aber wie ich schon vorher gesagt habe, selbst wenn man das nicht macht sondern anhand der Gesamtstudierendenevidenz, auch doppelte Nennung zulässt, nur halt nicht in dem Ausmaß, dass ein einziger Slawistikstudent acht Studienbeiträge für die Slawistik bringt. Wenn man das einberechnet und bei den Lehramtlern nicht doppelt rechnet sondern einfach nur einfach, auch dann kommen wir schon zu Abweichungen die deutlich in dieselbe Richtung gehen, wie es hier dann noch stärker ist einfach. Danke, dass du dich bereit erklärst, auch hier die inhaltliche Diskussion zu führen. Wir müssen halt einfach feststellen, dass diese Berechnungsmethoden etc. zu einem sehr verzerrenden Ergebnis kommen. Und wirklich weil du gesagt hast, ihr habt es ausgerechnet über den Sommer, und anhand dieser Zahlen usw., wenn man nur die Sommersemesterzahlen nimmt, geht es halt in die Richtung. Ich kann auch gar nicht widersprechen, dass es verschiedene Methoden gibt, aber ich muss einfach wirklich noch einmal ganz fest betonen, egal welche Methode man nimmt, die halbwegs akzeptabel ist, kommt man zu einem anderen Ergebnis als hier und es gehen alle in dieselbe Richtung, weg, rauf oder runter. Man kann Studienvertretungen nichts mehr wegnehmen oder sonst was, gebe ich dir fürs letzte Wirtschaftsjahr natürlich komplett Recht. Beim aktuellen sehen wir das nicht so, es ist ja noch Oktober und man muss dazu sagen, dass anhand des JVA der zur Beschlussfassung nächste Woche aufliegt auch einige Studienvertretungen ja weniger Geld bekommen sollten, als sie budgetiert haben, z.B. ganz zufällig Rechtswissenschaften. D.h. wenn man hier natürlich das Budget verkleinern kann, dann kann man nicht als Argument nehmen, dass man das bei anderen nicht kann. Also wie gesagt, damit meine ich jetzt das aktuelle Wirtschaftsjahr das ja jetzt erst beginnt. Nicht das Letzte, für das Letzte ist es dank der nicht Einladungspolitik ja wirklich zu spät. Danke.

Mathias Haas – KSV Lili zur Protokollierung

Ich möchte mich jetzt nicht weiter dazu äußern, welche Studierendenzahlen, ob die vom Vorjahr oder nicht, zu nehmen sind. Es sind natürlich die zu nehmen, die man aktuell zur Verfügung hat und ich glaube, dass Wirtschaftsreferat ist da sehr zuverlässig. Was ich viel interessanter finde ist, dass wir heute in Form von Florian Lattner den mathematischen Nachweis bekommen haben, dass sich die Aktionsgemeinschaft einen Scheiß dafür interessiert, wie es um den Service von Lehramtsstudierenden aussieht, dass nämlich Studierende die in einer Fächerkombination Lehramt studieren nachvollziehbarerweise öfter gezählt werden, weil sie in mehreren Studienrichtungen inskribiert sind, weil sie mehrere Studienpläne bewerkstelligen müssen, logischerweise auch mehr Beratung brauchen, als Studierende die in nur einem Studienfach inskribiert sind, wie z.B. zufälligerweise Jus oder BWL.

Also wie gesagt, wir haben hier heute wirklich den Nachweis bekommen, den mathematischen Nachweis, dass sich die AG einen Dreck um den Service der Studierenden schert. Und dafür lieber Florian, möchte ich mich sehr herzlich bei dir bedanken.

Tamara Mittermann - VSStÖ

Ich verbiete mir eigentlich wirklich mir zu unterstellen, dass ich einzelne Studien oder Fakultätsvertretungen bewusst benachteilige. Ich mache das Budget anhand der Liste die beschlossen wurde. Ich setzte mich damit auseinander, ich mache die Berechnungsmethode, die vollziehe ich so, wie sie derzeit gehandhabt wird und ich würde niemals bewusst irgendeiner Studienvertretung ihr Budget kürzen. Abgesehen davon, dass das gar nicht möglich wäre, außer ich würde überall irgendetwas wegnehmen, was absurd ist. Ich mache die Arbeit hier nicht als fraktionierte Person, ich mache die Arbeit als Studierendenvertreterin und ich mache die Arbeit so, dass sie allen Studierenden zugute kommt.

Alina Bachmayr-Heyda - VSStÖ

Ich möchte mich Tamara anschließen und natürlich gilt das für alle Personen, die auf der UV tätig sind und allen unseren Vorgängerinnen. Ich möchte aufs Schärfste zurückweisen, dass irgendwer auch im Wirtschaftsreferat oder in sonst einem Referat bewusst einzelnen Fakultäten und Studienvertretungen benachteiligt oder Zahlen absichtlich verzerrt.

Florian Lattner – AG zur tatsächlichen Berichtigung und zur Protokollierung

Das habe ich nie getan.

Und jetzt zu Protokoll, ab jetzt. Der Vorwurf mit den Lehramtsstudierenden ist ganz nett, er entspricht nur leider Gottes nicht den Tatsachen weil ich habe es vorhin schon erklärt, ein Lehramtsstudium doppelt zählt im Vergleich zu einem normalen Studium. D.h. eine Person die Jus und zwei verschiedene Lehramt Doppelkombinationen, also vier Lehramtsfächer, allerdings nur zwei Studien betreibt, zählt Jus 0,2 sowie jedes einzelne Studienfach 0,2, d.h. jedes einzelne Lehramtsstudium an sich zählt das Doppelte, weil sie aus zwei Fächern besteht, wie du richtig gesagt hast. D.h. auch die doppelte Beratung etc., aus dem Grund hat das den Faktor 2 auch drinnen. Also, es tut mir leid, dein Vorwurf war zwar sehr nett und er war auch rhetorisch brillant vorgebracht, er entspricht halt nur absolut nicht den Tatsachen, weil

eben wir genau das Gegenteil gemacht haben und das Lehramtsstudium in der Berechnung, die unserem JVA Antrag zu Grunde liegt, doppelt gezählt haben. Danke.

Caroline Lessky – AG zur Protokollierung

Ich bin heute auch da, vorher war es nicht so ganz klar, auch Frauen sind in der AG, ich bin eine Frau. Auch ich vertrete die Aktionsgemeinschaft Jus hier und ich weise es aufs Allerschärfste zurück, mir von dir hier meiner Fraktion vorwerfen zu lassen, dass wir uns um die Studenten einen Scheißdreck scheren, diese Aussage ist eine Frechheit sondergleichen und da würde ich mir von unserem Vorsitz auch hier vielleicht einmal wünschen, dass man solche netten Worte aneinander nicht richtet. du bist herzlich eingeladen mal in der FV Jus vorbeizukommen, ich nehme mir gerne Zeit dich durchs Haus zu führen und dir zu zeigen, wo wir uns verschieden einsetzen, was wir beraten, was unser Service ist usw., wie gesagt ich finde es wirklich eine persönliche Frechheit von dir, dass du dich da herstellst und meinst sagen zu können, die AG schert sich einen Scheißdreck. Aber auch auf deine Meinung schere ich mir einen Scheißdreck.

Karin Stanger – GRAS

Ich stehe auf der Rednerinnenliste. Ich möchte nochmal sagen, dass mit den Studierendenzahlen, es kommt ja jetzt so rüber als es gibt verschiedene Berechnungsmethoden, das stimmt, das haben ja schon Tamara ausgeführt aber auch der Florian. Ich möchte nochmal sagen, dass wir korrekt berechnet haben, auch laut HSG, das ist einfach so, das sagt auch das Ministerium. Und ich finde es, auch wenn du sagst, dass man das so nicht sagen kann, wegen Lehramt usw. ich sehe das leider wie der Kollege Haas, wenn man Lehramtsstudierende hernimmt, dann haben die einfach eine erhöhte Beratungstätigkeit, alleine von den Studierendenplänen her und alleine auch deswegen, was jetzt gerade mit dem Lehramt passiert.

Ich finde es ein bisschen schade, wir spielen die Studierendenberatungsgeschichten nicht gegeneinander aus, aber ich frage mich schon auch bei euch, was das soll, dass man, ich weiß nicht, wenn man einen Bankomat aufstellt, ist das jetzt das große, neue Studierendenservice, finde ich auch ein bisschen einen komischen Ansatz. Zudem möchte ich sagen, dass wir uns die ganze Zeit vorwerfen lassen können, war ja auch in der Anfangsrede vom Florian der Fall, dass das Studierendenservice bei uns nicht an erster Stelle steht, ich möchte euch nochmals daran erinnern, dass wir auch in dieser Exekutive eine zusätzliche Person angestellt haben, weil uns die Beratung so wichtig ist. Wir haben eine sehr erfolgreiche Semesterstartberatung gemacht, wo sehr viele Studierende teilnehmen. Ich finde es eh auch sehr schade, dass ihr euch da z.B. nie beteiligt, weil ihr euer eigenes Ding macht. Und ich weise das nochmals aufs Schärfste zurück, deinen Vorwurf, da braucht ihr euch nicht wundern, wenn das dann vom Mathias Haas kommt bezüglich der Lehramtsstudierenden und was halt noch der Fall ist, bei den Studierendenzahlen, wir sind, wie die Tamara schon gesagt hat, für alle Studierendenvertretungen da und wir suchen uns nicht die beste Berechnung für irgendeine lustige Studierendenvertretung aus, sondern wir machen es korrekt für alle. Ihr macht es nur für eine Einzelne, das finde ich sehr schade, aber vielleicht können wir das ja in der Arbeitsgruppe noch einmal genauer besprechen, damit alle einfach fair behandelt werden.

Caroline Lessky – AG zur tatsächlichen Berichtigung

Ich und meine Kollegen von der Fakultätsvertretung Jus waren am Dienstag von 14.00 – 20.00 Uhr, manche Kollegen von euch sind schon ein bisschen früher gegangen, wir haben es geschafft bis 20 Uhr da zu sein für die Studenten. Ich finde es daher sehr ungerecht, dass uns vorgeworfen wurde, wir waren nicht dort, wir wurden auch auf eurer HP angekündigt, das war super nett von euch, und da wir alle anderen Zeiten und sogar noch länger auf der Fakultätsvertretung die Beratung angeboten haben, habe ich mit der Kollegin die das alles organisiert hat bei euch, auch abgesprochen, dass sie doch einfach so nett sein soll und Studenten die sich für Jus interessieren zu uns aufs Juridicum zu schicken. Deswegen, wir wären nicht dort gewesen, auch hier hätten wir uns einen Scheißdreck geschert, falsch einfach nur.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ziemlich kurios was uns der Kollege vom KSV-Lili, ich weiß leider nicht den Namen, Mathias Haas, die AG würde sich einen Scheißdreck um die Studierenden scheren. Caroline Lessky hat schon erwähnt, in der FV Jus, großartige Arbeit. Auch in der Stv BWL, großartige Studierendenberatung, anders in Fächern wo die Linken die Exekutive einer Stv stellen. In die Stv Germanistik trauen sich 50% der Studenten nicht einmal rein, weil dort nur herumgegammelt wird etc. habe ich schon öfters gehört. Es ist weiters die von der AG geführten Stven und FVen, es wird dort ehrenamtlich beraten, im Gegensatz zur ÖH Uni Wien, wo sich die Studenten nur reinstellen um ein bißl Geld abzustauben und Studenten zu beraten.

Alina Bachmayr-Heyda – VSSStÖ zur tatsächlichen Berichtigung

Natürlich wird auf Universitätsvertretungsebene auch ehrenamtlich beraten. Und ich wünsche mir sehr, dass wir, auch wenn ich die Diskussion gerade sehr genieße und gar nicht genug kriegen kann von Studierendenzahlen, die Diskussion die inhaltliche dann auf die Arbeitsgruppe, sollte sie denn eingerichtet werden, verschieben.

Alexander Grün – AG zur tatsächlichen Berichtigung und zu Protokoll

Die Alina hat gerade erwähnt, dass in der ÖH Uni Wien auch Personen ehrenamtlich beraten. In Privatgesprächen mit Karin Stanger, mit der Vorsitzenden die das hoffentlich wissen sollte, ist rausgekommen, dass kein einziger

Mitarbeiter, der ÖH Uni Wien, nicht bezahlt wird, das hat sie mir eindeutig so gesagt, wo wir über Datenschutz geredet haben und über Vertraulichkeit der Beratungsgespräche, hast du gesagt, das steht in den Verträgen.....

Karin Stanger – GRAS zur tatsächlichen Berichtigung

Das stimmt nicht

Alina Bachmayr-Heyda – VSStÖ zur tatsächlichen Berichtigung und zu Protokoll

Die Angestellten werden bezahlt, sie sind angestellt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen der ÖH Uni Wien sind ehrenamtlich tätig. Auch die ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen beraten auf der ÖH Uni Wien.

Johannes Steurer – Aktionsgemeinschaft

Ihr wisst vielleicht, aus der Vergangenheit, ich war hier und da schon einmal ein recht heißblütiger Mensch, ich bin froh, dass der Alex heute die Rolle von mir übernommen hat, ich bin ein bißl ruhiger geworden. Ich finde es schade, dass das Niveau der Diskussion, Herr Haas, du warst in der letzten Periode auch schon dabei und bist sehr lange schon dabei, ich glaube diese Wortmeldung „mit einem Scheiß kümmern“, das war jetzt nicht so unabsichtlich, das war schon absichtlich reingefeuert. Wenn man das Emotionsniveau ein bißl runterfahren könnte und wieder zum normalen Thema zurückkommen könnte, wäre das urleiwand und dann müssten die Frauenvorsitzenden auch nicht immer so lautstark dazwischen schreien. Also wenn, wir uns vielleicht, auch wenn die Wortmeldungen vom Lattner ein bißl lang waren, ein bißl ruhiger werden, das wäre wirklich toll.

Karin Stanger – GRAS zu Protokoll

Ich möchte bitte zu Protokoll geben, dass ich noch nie beim Johannes Steurer geklopft habe. Heute war es das 1. Mal.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Nachdem auch der Antrag zur Arbeitsgruppe da ist, werden wir diesem Antrag zustimmen. Ohne jetzt das persönlich gemeint ist, wirklich nicht, ich weiß nicht ob es jetzt wirklich der konstruktiven, dem friedlichen Klima so hilft, wenn du den Vorsitz machst, weil du da auch uns gegenüber teilweise ein bisschen... Aber wenn du auch in der Diskussion gerade, es ist nicht korrekt eingeladen, was ja nicht stimmt und so, wenn du in der Arbeitsgruppe das überwindest, dann stimmen wir definitiv dem Antrag zu und sind freudig begeistert. Ich möchte nur von dir kurz, wie du das ganze anlegen möchtest. Wie gesagt, dem Antrag an sich stimmen wir definitiv zu, grundsätzlich weil wir die Arbeitsgruppe für sinnvoll halten und es auch klar ist, dass man, wenn man gerade bei Zahlen und Berechnungsmodellen, die Computer nebeneinander stehen hat, im Excel Sachen herumaddiert, ist wahrscheinlich deutlich einfacher als akustisch sich über Zahlen auszutauschen. Insofern jetzt die Diskussion auf die Arbeitsgruppen verlagern, wozu du uns gebeten hast, mach ich gerne. Möchte nur da, es war vielleicht ein bisschen unglücklich formuliert, bei der Arbeitsgruppe an sich, hoffe ich einfach nur, dass es wirklich die Leitung der Arbeitsgruppe quasi als überparteilich angelegt wird, die darf dann einfach nicht parteiisch angelegt werden. D.h. wenn du selber dort aktiv eine Position vertreten möchtest, ist es ungeschickt, wenn du den Vorsitz machst. Wenn du das nicht machen möchtest, sondern das die Tamara macht, die Alina oder wer auch immer, du die Vorsitzleitung hast ist es natürlich ok. Aber das sehe ich schon etwas problematisch. Das wäre so, als wenn ich jetzt die Vorsitzleitung hätte, das fände ich auch unzumutbar für euch.

Tamara Mitterman - VSStÖ

Zur Überparteilichkeit und zur Arbeitsgruppe, ich stehe in Kontakt mit Frau Ingrid Purner, der Statistikabteilung, das ist die Person, mit der ich die Studierendenzahlen ausarbeite, von der ich sie bekomme. Die Idee wäre, sie einzuladen zur Arbeitsgruppe, um einerseits inhaltliche Defizite aufzuklären um euch das System zu erklären und um vielleicht auch eben gemeinsam mit der Uni Wien ein System zu finden, das auch immer an alle nachfolgenden Angestellten übergeben wird. D.h. wenn wir uns auf ein System einigen, dann haben wir einerseits die Uni Wien, die da halt mitzieht, weil wir die Forderungen gleich mit einbringen können und andererseits erleichtert es durchaus auch die Arbeit für die nächsten Wirtschaftsreferent_innen, wenn man dieses eine System hat und da nicht so viel Spielraum ist. Wie gesagt, ich sage nicht, dass unser System absolut schlecht ist, ich finde aber schon, dass man sich durchaus zusammensetzen kann, das würde ich gerne zu dem Antrag hinzufügen, sollte sie nicht können, werde ich schauen, dass ich vielleicht ein Schreiben oder irgendetwas von ihr bekomme. Aber wenn das der Wille ist, würde ich das gerne in Kooperation mit der Statistikabteilung der Uni Wien machen.

Karin Stanger – GRAS

Ich habe mich selbst auf die Liste geschrieben. Florian Lattner, wenn du meine Sitzungsleitung untergräbst, dann solltest du dich vielleicht einmal selbst zusammenreißen, weil dir musste ich heute am meisten Ordnungsrufe erteilen, weil du am meisten dazwischen redest. Ich habe das auch bei anderen Leuten gemacht, und jetzt machst du es schon wieder. Das spricht genau eben nicht dafür, dass du dich kooperativ verhältst. Ich werde mich definitiv unparteilich verhalten. Wir haben gesprochen vorher, wer den Vorsitz machen soll bei dieser Arbeitsgruppe, wir haben gesagt, wir möchten das bei uns lassen weil beim Finanzausschuss war das immer schwierig mit den Einladungen, darum haben wir gesagt ich schaue mir das an und schaue dass die Einladung passiert, und dass wir

uns an einem guten Ort und bald, laut Arbeitsgruppe muss man in 7 Tagen einladen, einen Terminvorschlag machen. Darum möchte ich auch gerne den Vorsitz in dieser Arbeitsgruppe haben, auch weil ich mich sehr intensiv mit den Studierendenzahlen beschäftigt habe.

Wenn du mich zuerst angreifst und dann sagst, es tut dir leid, musst du dir vielleicht vorher deine Wortmeldungen überlegen und nicht erst später wieder angekrochen kommen und sagen, es tut dir eh leid. Für das habe ich leider kein Verständnis und auch keine Zeit. Lass es doch einfach.

Dann habe ich den Angel auf der Redner_innenliste.

Angel Usunov – Junos zu Protokoll

Es wurden hier zwei Sachen genannt, einerseits die Arbeitsgruppe, wo man sich vielleicht eine bessere Berechnungsmethode überlegen sollte, ich glaube es wurde bis jetzt sehr gut dargelegt, dass es nicht optimal ist und wenn man dem Gesetz entsprechen möchte, man sich da vielleicht eine Verbesserung überlegen sollte. Aus diesem Grund unterstützen wir diese Arbeitsgruppe. Ich möchte aber noch kurz anmerken, weil gesagt wurde es wurde von einigen gesagt, wie Service mit den ÖH-Beiträgen gemacht wird und ich möchte da auch jetzt einerseits auf den Studierenden- und Fakultätsvertretungsebene keine besonders herausstreichen, denn es ist bei sehr vielen der Fall, leider Gottes werden die ÖH Beiträge nicht so viel für Service ausgegeben, die ÖH Beiträge sind auch sehr hoch. Es könnte ein sehr großer Anteil der ÖH Beiträge eingespart werden, wenn die ÖH sich tatsächlich auf Service besinnen würde, weil es halt sehr viele Ausgaben gibt, die nicht in diese Gruppen fallen. Einerseits die Sachen die durch das allgemein politische Mandatar sozusagen „gedeckt“ sind auf UV-Ebene und natürlich auf STV und FVEbene, diverse Feste und ähnliches, die halt jetzt nicht dem allgemeinen politischen Mandat zuzurechnen sind aber sicherlich nicht auch die sinnvollste Möglichkeit sind, das Geld auszugeben der Studierenden. In diesem insofern möchte ich das halt nochmal anmerken, dass wir sehr viel sparsamer damit umgehen sollten auch angesichts der Tatsache welche großen Rücklagen es hier gibt. Ist es meiner Meinung nach verantwortungslos hier zu sagen, so zu tun als ob das Service so stark im Vordergrund wirkt, von allen Beteiligten. Es wird so viel Geld verschwendet, für Sachen die eigentlich nicht nötig wären.

Karin Stanger – GRAS zur tatsächlichen Berichtigung

Weil das jetzt schon wieder genannt wurde, dass die Zahlen mit dem HSG nicht gedeckt wären. Das stimmt nicht und das sagt auch das Ministerium und ich weise das nochmals aufs Schärfste zurück, das stimmt nicht. Nicht laut Satzung, nicht laut HSG. Und zu der Servicegeschichte nochmal, gerade unsere Exekutive, sieht man auch ganz klar den Unterschied in den Zahlen, wird uns übrigens auch wieder von der Aktionsgemeinschaft vorgehalten, wir haben eine zusätzliche Angestellte bekommen, die habt ihr auch kennengelernt, die Aysan, die erhöht unsere Kosten extrem in dem Bereich und sie ist nur für Beratung und Service da. Ich möchte das auch noch einmal zurückweisen, dass wir dafür nichts tun und dass wir uns dafür nicht einsetzen. Ich möchte langsam zu dem Antrag kommen. Sollen wir ihn euch noch einmal vorlesen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Ich stimme dir weitestgehend zu, eigentlich komplett, das einzige Problem das ich dabei habe ist, dass du vermutlich mit Festen etc. uns gemeint hast, weil wir ja immer verschrien sind, dass wir gerne feiern, für unsere Studierende organisieren, möchte nur im Protokoll festgehalten haben, dass dafür keine ÖH-Beiträge verwendet werden, weil das einfach nicht aus Stv Budget, FV Budget oder Zentrumsbudget oder sonst wo bezahlt wird. Das machen wir privat, organisieren das, wie auch immer, aber es läuft nicht als Studienvertretung und nicht aus Mitteln der Studienvertretung. Unsere Budgetmittel gehen tatsächlich für Service drauf, nichts anderes.

Caroline Lessky – AG zur Protokollierung

Es freut mich sehr, dass ihr einen neuen Mitarbeiter habt, entschuldige Mitarbeiterin, ich bin auch eine Frau. Mich freut es sehr, weil seitdem ich als Exekutive bei uns am Juridicum bin, wir haben ca. zehn neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und die bekommen bei uns nix, die machen das rein ehrenamtlich. Das finde ich auch schön, dass wir größer werden und uns auch hier in der Beratung so breit aufstellen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Ganz kurz, bezüglich der gesamten Ministeriumsgeschichte etc. nachdem das Ministerium im Zuge eurer Auseinandersetzung oder wie auch immer man es nennen mag, im Sommer ausschließlich mit euch Kontakt hatte, ist die Anfragebeantwortung so natürlich nachvollziehbar. Je nachdem wie es in der Arbeitsgruppe läuft, ich bin da sehr optimistisch. Aus dem Grund haben wir es auch bisher nicht gemacht. Sollten wir allerdings beim derzeitigen Berechnungsmodell bleiben, würden wir dann natürlich eine Sachverhaltsdarstellung schreiben und da bin ich dann durchaus optimistisch, dass die Antwort eine andere wäre. Hat damit zu tun, du hast natürlich recht, lt. HSG sind Berechnungsmethoden etc. gedeckt, was du mir auch einmal erklärt hast, im HSG steht ja auch nicht drinnen, dass ich nicht die Zahlen aus dem Jahr 1992 nehmen dürfte, das wäre dann wahrscheinlich doch rechtsmissbräuchlich. Also wenn man falsche Zahlen nimmt, obwohl aktuelle da sind, ist es nicht durchs HSG gedeckt. D.h. nicht, dass sie falsche Zahlen sind, aber veraltete Zahlen sind natürlich nicht die Grundlage für die Berechnung. Insofern ist das, dass alles super sauber ist ein bißl schwierig.

Alina Bachmayr-Heyda - VSSStÖ

Antrag 1

Antragsteller: VSSStÖ, GRAS, KSV-LiLi

Antrag zur Einrichtung einer Arbeitsgruppe

Die Universitätsvertretung beschließt, eine Arbeitsgruppe entsprechend § 19 (13) Satzung unter Kooperation mit der Statistikabteilung der Universität unter dem Vorsitz von Karin Stanger einzuberufen, deren Ziel ist es, eine praktikabel Vorgehensweise für die Eruiierung der Studierendenzahlen § 17 HSG 14 bzgl. Budgetierung und Bilanzierung § 40 HSG 14 zu einigen. Von jeder Fraktion werden zwei Vertreter_innen eingeladen. Der Termin wird gemäß § 19 (13) Satzung bekannt gegeben.

Abstimmung Antrag 1

Contrastimmen: 0

Enthaltungen: 0

Prostimmen: 26

Antrag 1 einstimmig angenommen

Top 5 wird geschlossen.

TOP 6 – Änderung des JVA 15/16

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Aufgrund der rechtswidrigen Weigerung der Einladung im letzten Semester dieser außerordentlichen Sitzung ist es uns leider nicht mehr möglich, auch wenn wir jetzt darüber diskutieren würden, den JVA des letzten Wirtschaftsjahres zu ändern. Dies nimmt die Diskussion über die Möglichkeit, dass manche Studienvertretungen allen voran Mathematik, Jus und BWL glaube ich, Tausende €mehr bekommen würden, die sie für ihre Studenten im laufenden Jahr noch verwenden könnten, im Zuge des Budgetübertrages. Wir prangern dieses an und ihr habt es geschafft wir können nicht mehr darüber diskutieren, wir können schon noch, aber es bringt nichts mehr.

Alina Bachmayr-Heyda - VSSStÖ

Bevor wir den Tagesordnungspunkt schließen, möchte ich natürlich die Unterstellung der Rechtswidrigkeit zurückweisen.

Karin Stanger – GRAS zur tatsächlichen Berichtigung

Es wäre sehr schön, wenn die Aktionsgemeinschaft auch die Frauen wertschätzt und auch diese vielleicht auch mal in ihren Wortmeldungen erwähnt, es gibt nämlich auch Studentinnen, auch in eurer Fraktion.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich berichtige die tatsächliche Berichtigung von Alina Bachmayr-Heyda, zu Protokoll natürlich. Rechtswidrig, es war satzungswidrig, die Satzung ist vorgesehen in einem Recht, also war es auch rechtswidrig. Tut mir leid, es ist so, das ist eine Tatsache. Und hallo Caroline, ich erwähne dich hiermit.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Wie mein Vorredner gesagt hat, natürlich war es rechtswidrig, denn sich drauf zu berufen, dass man ja eh selber einladen kann, das ist der Notfallparagraf, wenn die Vorsitzende im Krankenhaus, schwer verletzt unterm LKW oder was auch immer, liegt. Es ist nicht der Status Quo, dass sich das Vorsitzteam aussuchen kann, ob sie eine außerordentliche Sitzung einlädt oder nicht, sondern es ist ganz klar in der Satzung normiert, dass sie das tun muss. Sie hat das nicht gemacht, und aus dem Grund kam jetzt der Notfallparagraf, dass wir selbst hier eingeladen haben. Aber das macht das Vorgehen im Juni natürlich nicht weniger rechtswidrig. Die zweite Sache, warum haben wir überhaupt, warum war die Sitzung für Ende Juni normiert, zu einem tatsächlich ungünstigen Zeitpunkt, es war nicht unsere Absicht. Wir hatten vor in der letzten ordentlichen Universitätsvertretungssitzung diverse Abänderungsanträge zu stellen. Nach Gespräch im Wirtschaftsreferat, haben wir uns geeinigt, dass wir dort diese Anträge zurückziehen.

Karin Stanger – GRAS

Lieber Florian Lattner, ich muss dich leider unterbrechen, weil wir sind nämlich beim Tagesordnungspunkt die „Änderung des JVA“. Wir sind bei dem Punkt, über den haben wir uns unterhalten, jetzt würden wir zum nächsten Tagesordnungspunkt kommen, der auch bedeutet, Änderung des JVA. Wir haben das mit der Einladung vorher

schon ausreichend diskutiert und es gehört hier nicht zu diesem Tagesordnungspunkt.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Sie hat mich zurechtgewiesen, dass ich mich an den Inhalt halten muss, und jetzt rede ich weiter.

Es ist mir nicht tatsächlich relevant, und aus dem Grund kommt es bei diesem TOP, das erkläre ich dir jetzt, weil wir können diesen TOP hier nicht mehr beschließen, deswegen ist er unnötig auf dieser Tagesordnung und all das nur, weil ihr nicht eingeladen habt, insofern ist es natürlich absolut zu diesem Tagesordnungspunkt, egal was du sagst.

Also, wie gesagt, aus dem Grund haben wir damals die Anträge zurückgezogen, deshalb waren wir dann umso überraschter, wie wir per E-Mail erfahren haben, dass diese Vereinbarung gebrochen wird. Direkt am Tag nachdem wir dieses E-Mail bekommen haben, haben wir zur außerordentlichen Sitzung eingeladen, es war fortgeschritten im Juni und aus dem Grund war der nächstmögliche Termin eben dieser 30. Juni oder 29. Juni. Insofern es war keine Mutwilligkeit, es war keine Bösartigkeit, dass das Ende Juni stattfindet. Wir wollten nicht einmal jemals eine außerordentliche Sitzung machen, wir haben unsere Anträge damals zurückgezogen, weil wir mit dem Wirtschaftsreferat vereinbart hatten, auf der ordentlichen Sitzung, dass das eh eingearbeitet wird. Ist zwar nicht passiert und in dem Zeitpunkt, wo diese Meldung kam, haben wir sofort die außerordentliche Sitzung zum nächstmöglichen Termin eingeladen. Insofern nur einmal für die Mandatäre der Exekutivfraktionen, damit ihr wisst, dass das keine mutwillige Bösartigkeit war oder sonstiges, sondern ausschließlich dem Verhalten von euren Studienvertretern im ÖH Uni Wien Vorsitz geschuldet war.

TOP 6 wird geschlossen.

TOP 7 – Änderung des JVA 16/17

Karin Stanger - GRAS

Die GRAS beantragt eine Sitzungsunterbrechung von 10 Minuten.

Wir machen weiter um 13.33 Uhr.

Karin Stanger – GRAS

Es ist 13.33 Uhr wir machen ganz pünktlich weiter.

Angel Usunov - JUNOS meldet sich um 13.33 Uhr ab und überträgt seine Stimme an Julia Demel.

Julia Demel – JUNOS meldet sich um 13.33 Uhr an.

Antonio Messner – JUNOS meldet sich um 13.34 Uhr ab. Gernot Pruschak – JUNOS meldet sich als ständiger Ersatz um 13.34 Uhr an.

Florian Lattner – AG

Antrag 2

Änderung des JVA für das Wirtschaftsjahr 2016/17

Wir beantragen die Seiten 9 – 13 des Jahresvoranschlages für das Wirtschaftsjahr 201/17 wie folgt abzuändern:

| Fakultäts- und Zentrumsvertretungen | Socket | Erweiterter Socket | Anzahl StVen | Socket StV | Socket BÜBö | Studierende | Anteil in % | Restverteilung | Budget 2016/17 |
|---|-----------------|--------------------|--------------|-----------------|-----------------|---------------|----------------|-------------------|-------------------|
| 1 Evangelisch-Theol. Fakultät | 500,00 | 1000,00 | 2 | 200,00 | | 171 | 0,19% | 377,9380117 | 2.077,94 |
| 2 Fakultät für Chemie | 500,00 | | 1 | 100,00 | | 1673 | 1,82% | 3697,604056 | 4.297,60 |
| 3 Fakultät für Geowissenschaften, Geogr. u. Astronomie | 500,00 | | 5 | 500,00 | | 2612 | 2,84% | 5772,947875 | 6.772,95 |
| 4 Fakultät für Informatik | 500,00 | | 1 | 100,00 | | 2194 | 2,39% | 4849,099402 | 5.449,10 |
| 5 Fakultät für Lebenswissenschaft | 500,00 | | 3 | 300,00 | | 6819 | 7,42% | 15071,10703 | 15.871,11 |
| 6 Fakultät für Mathematik | 500,00 | | 2 | 200,00 | 500,00 | 1466 | 1,60% | 3240,100147 | 4.440,10 |
| 7 Fakultät für Philosophie und Bildungswiss. | 500,00 | | 3 | 300,00 | 500,00 | 5578 | 6,07% | 12328,29374 | 13.628,29 |
| 8 Fakultät für Physik | 500,00 | | 1 | 100,00 | | 1354 | 1,47% | 2992,561801 | 3.592,56 |
| 9 Fakultät für Psychologie | 500,00 | | 1 | 100,00 | 500,00 | 3398 | 3,70% | 7510,136631 | 8.610,14 |
| 10 Fakultät für Sozialwissenschaften | 500,00 | | 7 | 700,00 | 500,00 | 15353 | 16,71% | 33932,645 | 35.632,64 |
| 11 Fakultät für Wirtschaftswissenschaften | 500,00 | | 4 | 400,00 | | 5363 | 5,84% | 11853,10852 | 12.753,11 |
| 12 Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät | 500,00 | | 8 | 800,00 | 500,00 | 6282 | 6,84% | 13884,24906 | 15.684,25 |
| 13 Katholisch-Theolog. Fakultät | 500,00 | | 4 | 400,00 | 500,00 | 844 | 0,92% | 1865,378257 | 3.265,38 |
| 14 Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät | 500,00 | | 21 | 2100,00 | 500,00 | 17053 | 18,56% | 37689,92347 | 40.789,92 |
| 15 Rechtswissenschaftliche Fakultät | 500,00 | | 2 | 200,00 | 500,00 | 12364 | 13,45% | 27326,46536 | 28.526,47 |
| 16 Zentrum für LehrerInnenbildung | 500,00 | 1000,00 | | | | 3674,5 | 4,00% | 8121,246925 | 9.621,25 |
| 17 Zentrum für Molekulare Biologie | 500,00 | | | | | 2556 | 2,78% | 5649,178702 | 6.149,18 |
| 18 Zentrum für Sportwissenschaft und Universitäts-sport | 500,00 | | 1 | 100,00 | | 1304 | 1,42% | 2882,05361 | 3.482,05 |
| 19 Zentrum für Translationswissenschaft | 500,00 | | 1 | 100,00 | | 1846 | 2,01% | 4079,962396 | 4.679,96 |
| 20 Summen | 9.500,00 | 2.000,00 | 67 | 6.700,00 | 4.000,00 | 91.905 | 100,00% | 203.124,00 | 225.324,00 |

Ergänzend noch ist in der Überschriftenleiste eine Änderung zum derzeitigen JVA – nämlich Sockel StV statt Sockel je StV oder pro StV steht derzeit drinnen, das entspricht nicht den Tatsachen, weil natürlich der Sockel pro StV müsste immer 100 drinnen stehen und nicht der Sockel mal der Anzahl der Studienvertretungen. D.h. hier nur Sockel StV das ist die Änderung in der Überschrift.

Das wäre einmal der Änderungsvorschlag für die Seite 9.

Studienvertretungen – Überblicksmäßig – Sockel alles gleich geblieben, einfach nur die Studierendenzahl an sich. Bezüglich Lehramtsstudierende, auch diese sind zu 1/3 weggerechnet, bei der FV Berechnung und wie es im UV-Beschluss vorgesehen war, den der Zentrumsvertretung zugeschlagen. Dokt. Nawi ist nicht für die FV Mathematik ausschliesslich sondern ist jeweils zu 1/7 zugeschlagen, also exakt so wie es von der UV im März 2015 beschlossen wurde.

| Studienvertretung | Sockel | Studierende | Anteil in % | Restverteilung | Budget 2016/17 |
|--|----------|-------------|-------------|----------------|----------------|
| 1 Evangelisch- theologische Fakultät | | | | | |
| 2 Doktorat Evangelische Theologie | 1.500,00 | 46 | 0,05% | 257,28 | 1.757,28 |
| 3 Evangelische Theologie | 1.500,00 | 131 | 0,14% | 732,68 | 2.232,68 |
| 4 Fakultät für Chemie | | | | | |
| 5 Chemie | 1.500,00 | 1556 | 1,69% | 8.702,63 | 10.202,63 |
| 6 Fakultät für Geowissenschaften, Geogr. u. Astronomie | | | | | |
| 7 Astronomie | 1.500,00 | 398 | 0,43% | 2.225,99 | 3.725,99 |
| 8 Erdwissenschaften | 1.500,00 | 346 | 0,38% | 1.935,16 | 3.435,16 |
| 9 Geographie | 1.500,00 | 956 | 1,04% | 5.346,86 | 6.846,86 |
| 10 Lehramt Geographie und Wirtschaftskunde | 1.500,00 | 792 | 0,86% | 4.429,62 | 5.929,62 |
| 11 Meteorologie und Geophysik | 1.500,00 | 185 | 0,20% | 1.034,70 | 2.534,70 |
| 12 Fakultät für Informatik | | | | | |
| 13 Informatik | 1.500,00 | 2245 | 2,44% | 12.556,17 | 14.056,17 |
| 14 Fakultät für Lebenswissenschaft | | | | | |
| 15 Biologie | 1.500,00 | 4955 | 5,39% | 27.713,06 | 29.213,06 |
| 16 Ernährungswissenschaften | 1.500,00 | 1893 | 2,06% | 10.587,45 | 12.087,45 |
| 17 Pharmazie | 1.500,00 | 2420 | 2,63% | 13.534,94 | 15.034,94 |
| 18 Fakultät für Mathematik | | | | | |
| 19 Mathematik | 1.500,00 | 1514 | 1,65% | 8.467,73 | 9.967,73 |
| 20 Doktorat NaWi | 1.500,00 | 1392 | 1,51% | 7.785,39 | 9.285,39 |
| 21 Fakultät für Philosophie und Bildungswiss. | | | | | |
| 22 Bildungswissenschaften | 1.500,00 | 2712 | 2,95% | 15.168,08 | 16.668,08 |
| 23 Lehramt Psychologie und Philosophie | 1.500,00 | 1236 | 1,34% | 6.912,89 | 8.412,89 |
| 24 Philosophie | 1.500,00 | 2042 | 2,22% | 11.420,80 | 12.920,80 |
| 25 Fakultät für Physik | | | | | |
| 26 Physik | 1.500,00 | 1259 | 1,37% | 7.041,52 | 8.541,52 |
| 27 Fakultät für Psychologie | | | | | |
| 28 Psychologie | 1.500,00 | 3398 | 3,70% | 19.004,84 | 20.504,84 |
| 29 Fakultät für Sozialwissenschaften | | | | | |
| 30 Dok*Phil | 1.500,00 | 3049 | 3,32% | 17.052,90 | 18.552,90 |
| 31 Genderstudies | 1.500,00 | 315 | 0,34% | 1.761,78 | 3.261,78 |
| 32 Kultur- und Sozialanthropologie | 1.500,00 | 1906 | 2,07% | 10.660,16 | 12.160,16 |
| 33 Pflegewissenschaften | 1.500,00 | 93 | 0,10% | 520,14 | 2.020,14 |
| 34 Politikwissenschaft | 1.500,00 | 3578 | 3,89% | 20.011,57 | 21.511,57 |
| 35 Publizistik und Kommunikationswissenschaft | 1.500,00 | 3931 | 4,28% | 21.985,88 | 23.485,88 |
| 36 Soziologie | 1.500,00 | 2481 | 2,70% | 13.876,11 | 15.376,11 |

| | | | | | | |
|----|--|----------|------|-------|-----------|-----------|
| 37 | Fakultät für Wirtschaftswissenschaften | | | | | |
| 38 | Betriebswirtschaft | 1.500,00 | 3323 | 3,62% | 18.585,37 | 20.085,37 |
| 39 | Doktorat Sozial- und Wirtschaftswissenschaften | 1.500,00 | 1142 | 1,24% | 6.387,15 | 7.887,15 |
| 40 | Statistik | 1.500,00 | 323 | 0,35% | 1.806,52 | 3.306,52 |
| 41 | Volkswirtschaftslehre | 1.500,00 | 575 | 0,63% | 3.215,95 | 4.715,95 |
| 42 | Historisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät | | | | | |
| 43 | Ägyptologie | 1.500,00 | 61 | 0,07% | 341,17 | 1.841,17 |
| 44 | Alte Geschichte und Altertumskunde | 1.500,00 | 79 | 0,09% | 441,84 | 1.941,84 |
| 45 | Byzantinistik/Neogräzistik | 1.500,00 | 58 | 0,06% | 324,39 | 1.824,39 |
| 46 | Europäische Ethnologie | 1.500,00 | 216 | 0,24% | 1.208,08 | 2.708,08 |
| 47 | Geschichte | 1.500,00 | 3812 | 4,15% | 21.320,32 | 22.820,32 |
| 48 | Klassische Archäologie | 1.500,00 | 148 | 0,16% | 827,76 | 2.327,76 |

| | | | | | | |
|----|---|------------|-------|---------|------------|------------|
| 49 | Kunstgeschichte | 1.500,00 | 2127 | 2,31% | 11.896,20 | 13.396,20 |
| 50 | Urgeschichte und historische Archäologie | 1.500,00 | 328 | 0,36% | 1.834,49 | 3.334,49 |
| 51 | Katholisch-Theolog. Fakultät | | | | | |
| 52 | Dr. Katholische Theologie | 1.500,00 | 190 | 0,21% | 1.062,66 | 2.562,66 |
| 53 | Katholische Religionspädagogik | 1.500,00 | 129 | 0,14% | 721,49 | 2.221,49 |
| 54 | Katholische Theologie | 1.500,00 | 491 | 0,53% | 2.746,14 | 4.246,14 |
| 55 | Religionswissenschaft | 1.500,00 | 85 | 0,09% | 475,40 | 1.975,40 |
| 56 | Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät | | | | | |
| 57 | Afrikanistik | 1.500,00 | 173 | 0,19% | 967,58 | 2.467,58 |
| 58 | Anglistik und Amerikanistik | 1.500,00 | 2799 | 3,05% | 15.654,66 | 17.154,66 |
| 59 | Finno-Ugristik | 1.500,00 | 157 | 0,17% | 878,09 | 2.378,09 |
| 60 | Germanistik | 1.500,00 | 3926 | 4,27% | 21.957,92 | 23.457,92 |
| 61 | Internationale Entwicklung | 1.500,00 | 883 | 0,96% | 4.938,57 | 6.438,57 |
| 62 | Japanologie | 1.500,00 | 617 | 0,67% | 3.450,85 | 4.950,85 |
| 63 | Judaistik | 1.500,00 | 85 | 0,09% | 475,40 | 1.975,40 |
| 64 | Klassische Philologie | 1.500,00 | 266 | 0,29% | 1.487,72 | 2.987,72 |
| 65 | Koreanologie | 1.500,00 | 176 | 0,19% | 984,36 | 2.484,36 |
| 66 | Musikwissenschaft | 1.500,00 | 817 | 0,89% | 4.569,44 | 6.069,44 |
| 67 | Niederlandistik | 1.500,00 | 142 | 0,15% | 794,20 | 2.294,20 |
| 68 | Orientalistik | 1.500,00 | 645 | 0,70% | 3.607,45 | 5.107,45 |
| 69 | Romanistik | 1.500,00 | 2408 | 2,62% | 13.467,82 | 14.967,82 |
| 70 | Sinologie | 1.500,00 | 468 | 0,51% | 2.617,50 | 4.117,50 |
| 71 | Skandinavistik | 1.500,00 | 307 | 0,33% | 1.717,04 | 3.217,04 |
| 72 | Slawistik | 1.500,00 | 1075 | 1,17% | 6.012,42 | 7.512,42 |
| 73 | Sprachwissenschaft | 1.500,00 | 520 | 0,57% | 2.908,33 | 4.408,33 |
| 74 | Südasien-Wissenschaften | 1.500,00 | 152 | 0,17% | 850,13 | 2.350,13 |
| 75 | Theater-, Film- und Medienwissenschaft | 1.500,00 | 2031 | 2,21% | 11.359,28 | 12.859,28 |
| 76 | Vergleichende Literaturwissenschaft | 1.500,00 | 732 | 0,80% | 4.094,04 | 5.594,04 |
| 77 | Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens | 1.500,00 | 124 | 0,13% | 693,53 | 2.193,53 |
| 78 | Rechtswissenschaftliche Fakultät | | | | | |
| 79 | Dr. Rechtswissenschaften | 1.500,00 | 2142 | 2,33% | 11.980,10 | 13.480,10 |
| 80 | Rechtswissenschaften | 1.500,00 | 10222 | 11,12% | 57.171,13 | 58.671,13 |
| 81 | Zentrum für Sportwissenschaft und Universitätssport | | | | | |
| 82 | Sportwissenschaft | 1.500,00 | 1276 | 1,39% | 7.136,60 | 8.636,60 |
| 83 | Zentrum für Translationswissenschaft | | | | | |
| 84 | Translationswissenschaften | 1.500,00 | 1846 | 2,01% | 10.324,58 | 11.824,58 |
| 85 | Summen | 100.500,00 | 91905 | 100,00% | 514.020,00 | 614.520,00 |

Abstimmung Antrag 2

Contra: 16
Enthaltungen: 1
Prostimmen: 9

Antrag 2 abgelehnt.

Tamara Mittermann – VSStÖ

Danke für die mitgebrachten Ausdrucke, ich habe aber noch eine Bitte, damit wir die Arbeitsgruppe bestmöglich von Statten bringen, wäre es wirklich nett, wenn ihr uns die Berechnungsmethode, das ist nämlich aus deiner Wortmeldung nicht genau herausgegangen, du hast vorher drei mögliche Rechenmethoden aufgelistet, aber wenn du uns mitteilst, wie genau du das berechnest hast, damit wir auch sehen, ob das richtig oder falsch ist und auch wo die Differenzen zu unseren Berechnungen liegen. Ich würde jetzt trotzdem fortfahren mit dem Änderungsverzeichnis des JVA's.

Antrag 3:

Änderungsverzeichnis JVA:

Änderung des sich aus den Studierendenbeiträge resultierenden Gesamtbudgets:

Gleich zu Anfang: Für das Studienjahr 2016/17 budgetieren wir mit 2 075 000,00 Euro. Das bedeutet eine Erhöhung von 30750,26 Euro zur Endabrechnung des Vorjahres. Im Studienjahr 2015/16 hatten wir also folglich 2 044 249,74 Euro zur Verfügung. Die Erhöhung spiegelt die Erhöhung des ÖH-Beitrags von 18,70 Euro auf 19,20 Euro wider.

Aber nochmal auf Anfang. Die Zahlen aus den Vorjahren zeigen, dass ca. 60% des Gesamtbudgets der BV an die UV zurückfließen (zumindest ab 2015/16 ist dieser Prozentsatz repräsentativ, davor war er durch das HSG 1998 etwas höher): 2013/14 lag der Wert bei 61,6%, 2014/15 bei 60,4% und im Vorjahr schließlich bei 60,1%. In Zahlen bedeutete das für das Studienjahr 2015/16, dass die UV von den 3 401 249,50 Euro, die insgesamt an der Universität Wien eingezahlt wurden, von der BV, wie oben angeführt, mit 2 044 249,74 bedacht wurden. Nehmen wir diese Zahlen als Ausgangspunkt und gehen wir dabei von der gleichen Studierendenzahl wie im Vorjahr (da waren es 181 885) aus, so kämen wir durch die Erhöhung des ÖH-Beitrags zu einem Gesamteinzahlungsbetrag von 3 492 192,00 Euro. Dieser Betrag ist 102,7% der 3 401 249,50 Euro (die Gesamteinzahlungen des Vorjahres), denn die Erhöhung des ÖH-Beitrags auf 19,20 Euro bedeutet eine Erhöhung um 2,7%. 60% (also was erfahrungsgemäß an die UV zurückfließt) von 3 492 192,00 Euro sind 2 095 315,20 Euro.

Warum budgetieren wir also 2 075 000 Euro und nicht 2 095 315,20 Euro? Der Grund hierfür ist, dass wir die Fluktuation der Studierendenzahlen in unsere Berechnungen miteinfließen lassen. Betrachten wir abermals die Zahlen aus den Vorjahren so ergibt sich folgendes Bild: zwar sind die Studierendenzahlen im Studienjahr 2014/15 gegenüber 174 953 Studierenden im Studienjahr 2013/14 um 6% auf 185 444 Studierende gestiegen, doch gingen die Studierendenzahlen im Studienjahr 2015/16 um 1,9% auf 181 885 Studierende zurück. Angesichts dieser Zahlen haben wir ein Best Case und ein Worst Case Szenario entworfen. Dabei gehen wir einerseits von einer Steigerung der Studierendenzahlen um 2,5% und andererseits von einem Rückgang der Studierendenzahlen um 2,5% aus. Im besseren Fall hätten wir also mit Einzahlungen von gerundet 186 432 Studierenden zu rechnen, was Einzahlungen von 3 579 496,80 Euro bzw. einen Rückfluss von 2 147 698,08 Euro bedeuten würde. Im schlechteren Fall hätten wir nur mit Einzahlungen von gerundet 177 338 Studierenden und Einzahlungen von 3 404 887,20 Euro bzw. einem Rückfluss von 2 042 932,32 Euro zu rechnen. Alles in allem bedeutet das eine Gesamtschwankungsbreite von 104 765,76 Euro.

In Anbetracht der Studierendenfluktuation der vergangenen Jahre wäre also eine Budgetierung von etwas über 2 040 000 gerechtfertigt, um uns für alle Fälle abzusichern. Damit lägen wir allerdings auf dem Niveau der Endabrechnung des Vorjahres. Angesichts der Erhöhung des ÖH-Beitrags geben wir uns aber optimistisch. Das hat mehrere Gründe: 1. Im Vorjahr hatten wir im JVA 2 010 000,00 Euro budgetiert – dieser Wert wurde in der Endabrechnung um über 30 000 Euro überschritten. Ausgehend vom veranschlagten Budget des Vorjahres kämen wir bei einer 2,7%-igen Erhöhung des ÖH-Beitrags noch immer auf 2 063 743,32 Euro, würden also selbst bei Heranziehung dieser vorsichtigen Budgetierung die 2 040 000 Euro, die uns absichern würden, noch immer überschreiten. Es galt also einen Betrag zwischen den 2 095 315,20 Euro (was eine 100%-ige Berücksichtigung der ÖH-Beitragserhöhung auf Basis der Studierendenzahlen des Vorjahres bedeuten würde) und die Möglichkeit eines Studierendenrückgangs um 2,5% (was zu einem Budget von 2 042 932,32 Euro führen würde) zu finden.

Mit 2 075 000 Euro decken wir einen potentiellen Studierendenrückgang um 1% auf 180 122 Studierende gegenüber den 181 885 Studierenden aus dem Vorjahr ab. Von den 52 857,42 Euro Differenz zwischen der Endabrechnung des Vorjahres von 2 044 249,75 Euro und den 2 095 315,20 Euro, die sich aus der Erhöhung des Budgets um 2,7% (analog zur Erhöhung des ÖH-Beitrags) bei prognostizierten 60% Rückfluss der Gesamteinzahlungen an die UV ergeben, berücksichtigen wir also immerhin 60% (in Zahlen: 20750,26 Euro), was den oben angeführten Betrag von 2 063 743,32 Euro, der sich aus einer 2,7%-igen Erhöhung des veranschlagten Vorjahresbudgets ergibt, sogar übersteigt.

BV- Sozialfonds & Unabhängiges Tutor_innenprojekt:

An Endabrechnung orientiert. Die Höhe des Tutor_innenprojekts betrug

2015/16: Tutpro: 9.562,35. Und des Sozialfonds: 15.500.

2014/15: Tutpro: 6.943,75 Sozialfonds: 18.393,33

2013/14: Tutpro: 7.384,76 Sozialfond: 13.893,33

Deshalb Tutpro: 9.600 (vorher 7.500) und Sozialfond: 17.000

Zeile 6:

Mittel die uns gem. § 14 Abs. 3 HSG 2014 von der Universität Wien zustehen betragen im Wirtschaftsjahr 2015/16 69.100 Euro. Dieser Wert wurde adaptiert, da wieder mit einem Wert in etwa der gleichen Höhe zu rechnen sein wird. (vorher: 70.000)

Z7:

Rücklagen/liquide Mittel: 77.500 (neu, weil Wahlkampf)

Z44 (vorher 43):

Finanzerträge: Beschreibt die Zinsen die wir die letzten Jahre bekommen haben dadurch, dass wir insgesamt 700.000 aus Sparbüchern hatten (1 mal 500.00 2 mal 100.000). Im Jahr 2014/15 hatten wir trotz den Sparbüchern nur Finanzerträge in der Höhe von 16.000. Durch die Auflösung der Sparbücher und der Veranlagung von 300.000 bei Bundesschatz fallen die Finanzerträge voraussichtlich viel geringer aus. (Durch die Sparbücher hatten wir einerseits bessere Zinsen weil wir viel mehr auf Sparbüchern hatten (700.000) und wir diese, im Gegensatz zur Bundesschatz-Veranlagung nicht jederzeit auflösen konnten. Je früher wir diese auflösen würden, umso geringen wären die Zinsen und somit der Erlös. Zu rechnen ist mit Finanzerträgen in der Höhe von 10.000 (vorher: 20.000).

Z45 (vorher 44):

KESt. (Kapitalertragssteuer, bekommt man wenn man Kapital veranlagt) ist 25% der Finanzerträge, nachdem sich die Summe der Finanzerträge halbiert hat vermindert sich auch die KESt auf 2.500 (vorher 5.000).

Z46 & Z47 (vorher 45 & 46):

Hier wurde auf die aktuelle Zahl des Sponsoringsvertrags mit der Bank Austria adaptiert. Von 4000 auf 4375. Werbeabgabe von 190, 48 auf 218,75.

Aufschlüsselung der Leistung und Entgelte:

Inserat in der Unique: 6 Ausgaben, 4.500 pro Ausgabe, 27.000 insgesamt.

Plakatständer: die Bank Austria darf von 31.10.-20.11.2016 1/3 der Plakatständer der Hochschüler_innenschaft an der Universität Wien nutzen. Entgelt: 575,-

Erstsemestrigen und Inskriptionsberatung: Auf der Rückseite der Flyer für die Erstsemestrigenberatung ist das Bank Austria Logo zu finden. Entgelt beträgt: 700,- für das Wintersemester. 600,- für das Sommersemester.

Homepage: Die Bank Austria schaltet einen Banner in der Größe einer Homepage-Story von 26.09.-09.10.2016. Entgelt beträgt: 1250 pro Woche, 2500 Gesamt.

Z63 (vorher 61,5 und 64,5):

Personalkosten AntiRa Bipol waren 2 mal vermerkt, die überschüssige Kostenstelle wurde entfernt und somit berichtigt, die tatsächliche aktualisiert. 64,5: 14.400,16 rausgelöscht. Neue Zahl: 27.002,10 (vorher: 23.550)

AB HIER ÄNDERN SICH DIE ZEILEN UM 1, DESWEGEN 1 HÖHER ALS IM JVA WEIL DIE PERSONALKOSTEN RAUSGELÖSCHT WURDEN.

Z70 (vorher 68):

Summe Frauenreferat, weil fester Prozentsatz (3%) von Gesamtbudget: 36.256,68 (vorher 40.955,76)

Z76 (vorher 73):

Das Homobitransreferat ist autonom und gemäß §13 (6) der Satzung stehen diesem 1,5% des Gesamtbudgets der Universitätsvertretung zu: 22.128,34 (vorher 23.403,30, war aber falsch berechnet.)

Z84 (vorher 82):

Ich habe die Kostenstellen der letzten Jahre herangezogen und die Personalkosten der Unique berichtigt. Durch die Einsparung von 8 auf 6 Ausgaben verringerten sich auch die Kosten für Layout, Lektorat, etc. Die aktuellen Kosten belaufen sich auf: 21.970 (vorher 34.644)

Z86 (vorher 85):

Im Zuge der Überarbeitung des Sponsoringvertrags mit der Bank Austria wurden die Einnahmen durch die Inserate in der Unique auf insgesamt 27.000 Euro erhöht. 4.500 pro Ausgabe. (vorher 23.980)

Z87 (vorher 86):

Die gesetzliche Werbeabgabe von 5%, die durch das inserieren der Bank Austria anfällt, sink von 1.714,29 auf 1.350 Euro

Z105 (vorher 104):

Die Aufwandsentschädigungen des Alternativreferats belaufen sich auf 15.972 Euro. In der vorherigen Version des Jahresvoranschlags war bislang der zusätzliche 650-Posten mit einer Aufwandsentschädigung von August bis Dezember vermerkt.

Z117 (vorher 116):

Die Summe des Referats für Arbeiter_innen-Kinder ändert sich ebenfalls, weil dieser ein fester Prozentsatz (1,5%) des UV- Gesamtbudget zugeschrieben wird. Dieser beläuft sich auf: 18.128,34 (vorher 17.552,47)

Z129 (vorher 128):

Personalkosten im Referat für ausländische Studierende und antirassistische Arbeit. Bei diesen Kosten handelte es sich um ein Projekt das mittlerweile abgeschlossen ist. Die Kostenstelle wird daher rausgestrichen.

Z145 (vorher 144):

Personalaufwand Bücherbörse: Die Summe von 37.530 entspricht dem Personalaufwand der Bücherbörse im Wirtschaftsjahr 2015/16. Die Personalkosten beinhalten Gehälter, Sonderzahlungen für Angestellte, Journaldienste, Mitarbeiter_innenvorsorge, Sozialversicherungs-DGA (Dienstgeberinnenabgabe),

Dienstgeberinnenbeitrag, Wr. Dienstgeberinnenabgabe (U-Bahn). (8 Leute in der BüBö alle schreiben 413 Euro im Monat (geringfügigkeitsgrenze). Das sind 80 Stunden die Woche sie haben aber nur 6 Stunden am Tag geöffnet, sind alle auf A1 Verträge angemeldet also Journaldienste). Hier wollen wir einsparen und budgetieren mit 34.099 (vorher 33.704)

Z149 (vorher 148):

Gewinn Bücherbörse 12/13: 4.294. 13/14: 3.782. 14/15: 3.277. 15/16: 2.921,96. Aufgrund der Einnahmen der Bücherbörse in den vergangenen Jahren rechnen wir mit einer erwartete Gewinnausschüttung von 2.500 (vorher 4.000).

Z154 (vorher 153):

Durch die steigende Nachfrage der Deutschkurse wurde die Stundenzahl unserer Deutschlehrerinnen auf 20 Wochenstunden erhöht. Durch diese Stundenerhöhung und die damit verbundene Gehaltserhöhung beläuft sich der Personalaufwand der Deutschkurse auf 48.178 (vorher 35.278).

Z159 (vorher 158):

Einnahmen Deutschkurse. Bereits im Jahr 2014/15 sind die Einnahmen der Deutschkurse von 16.000 auf 20.000 angestiegen. Im Jahr 2015/16 betragen die Einnahmen der Deutschkurse über 23.000 Euro (23.900 genau). Deshalb werden die voraussichtlichen zu erwartenden Einnahmen von 16.000 auf 20.000 angehoben. Diese Schätzung ist ebenfalls konservativ. Arbeitsbereich einfügen.

Z163 (vorher 162):

Kürzung KiGa Subvention um 5.000 auf 25.000 (vorher 30.000)

Z166 (vorher 165):

Der Betrag des allgemeinen Projekttopfs bleibt gleich. Allerdings werden die Kosten für den Antifaschistischen Kongress den die Bundesvertretung gemeinsam mit der Universitätsvertretung der Uni Wien organisiert in der Höhe von 10.000 daraus bezahlt, sowie die Kosten für die bildungspolitische Kampagne der ÖH Uni Wien, ebenfalls in der Höhe von 10.000 Euro.

Z168 (vorher 167):

Anhand der verbrauchten Mittel der letzten Jahre zeigt sich, dass es völlig ausreichend ist diese Kostenstelle für die Erstsemestrigen Inskriptionsberatung mit 5.000 Euro zu budgetieren. (vorher 10.000)

Z169 (vorher 168):

Facultas Kopierpickerl Aktion. Bedauerlicherweise geht die Facultas-Gewinnausschüttung weiter zurück. Im Jahr 2015/16 Betrag die Gewinnausschüttung lediglich 13.000. Abzüglich der 14,2% (Anteil der MedUni) entsprechen die daraus resultierenden Einnahmen 11.154. Daraus erschließt sich lediglich eine Teilfinanzierung der Kopierpickerl. (vorher 13.000) Die Kosten für die Facultas-Kopierpickerlaktion bleiben die gleichen.

Z170 (vorher 169):

Durch die Überziehung des Kontos für die Mensensubventionen und die dementsprechend hohen Zinsen wurden die Kosten der Mensapickerl immer mit 10.000 budgetiert. Mittlerweile sind diese Kosten gedeckt, es fallen lediglich noch Bankspesen an, 2015/16 z.B. nur noch in der Höhe 155 Euro. Zusätzlich der Druckkosten, letztes Jahr um die 400-500 Euro. Budgetiert werden deshalb Ausgaben von 1.000 Euro.

Z177 (vorher 176):

Das Wahladministrationssystem, Wahlorganisation und Wahlbewerbung wurden aufgrund der diesjährigen ÖH-Wahlen neu hinzugefügt. (neu, 107.500)

Z179 (vorher 177):

Durch die geringere Facultasgewinnausschüttung ändert sich hier auch die Summe der Projekteinnahmen auf 11.154.

Durch die veränderten Gesamteinnahmen resultierend aus den Studierendenbeiträgen ändert sich folglich die Studienbeitragsverteilung sowie die Zwischen- und Endsumme der Universitätsvertretung.

Anhang 1 FV-ZV Neuberechnung mit neuen Studizahlen

Anhang 2 StV Neuberechnung mit neuen Studizahlen

Anhang 3 Personalkosten hinzugefügt

Anhang 5 WK-Budget ist eingefügt.

Abstimmung Antrag 3

Contra: 1

Enthaltungen: 9

Prostimmen: 16

Antrag 3 angenommen.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Da unser Antrag nur ein Teilaspekt der gesamten JVA-Abänderung die hier eingebracht wurde beträgt, ziehen wir den Antrag zurück und bringen ihn als Zusatz bzw. als Abänderungsantrag neu ein zu deinem Antrag, weil das mehr Sinn macht.

Ich möchte dazu nur noch sagen, 2 Punkte, ich nehme an du hast dich versprochen, ich hoffe doch, dass dieses Sondermittel nicht als Wahlkampfbudget gedacht ist sondern für die Wahl, nicht für den Wahlkampf, wäre sonst etwas schlecht.

2. Sache noch, gerade bei Anhang 1 u. 2, glaube ich sind Zentrums- und Studienvertretungen hast du bei den Studienvertretungen, ist in dem ausgeschickten Antrag in dem Gegenantrag oder Zusatzantrag von uns, stimmen die Zahlen, ich meine jetzt nicht die Studierendenzahlen sondern ich meine die Zeilenzahlen. Die Zeilenzahlen in diesem JVA stimmt nämlich nicht, weil z.B. auf die Zahl 30 die Zeile 60 folgt und auf die Zeile 60 folgt die Zeile 31, auf die Zeile 63 wiederum folgt die Zeile 47, und auf die Zeile 47 folgt die Zeile 64. Das ist natürlich gerade bei einem Abänderungsverzeichnis relativ schwierig. Insofern da einfach mit Excelformeln halt arbeiten, statt fixen Werten dann Zeilen verschieben, weil das für uns halt ein bissl ein Problem für uns war beim Durchgehen. Danke.

Gernot Pruschak – Junos

Zuerst mal zum Hauptantrag – zu den Änderungen. Ich finde es sehr interessant, dass wir Kinderbetreuung kürzen können, dafür zumindest Sozialprojekte (*unverständlich*) das Geld was dort vielleicht ein bisschen übrig bleibt dann für ein allgemein politisches Mandat verwenden. Ob das im Sinne aller Studierenden ist, wage ich jetzt einmal so in die Runde zu fragen.

Zum 2) ich denke wir haben eine Lösung gefunden bezüglich der Arbeitsgruppe, wo wir uns die Berechnungsmethoden genau noch anschauen, deswegen fände ich es nicht sinnvoll jetzt einen Schnellschuss zu wagen und auch die Stv Zahlen jetzt abzuändern. Was die Zeilen angeht, schließe ich mich der AG natürlich an, es ist aber so, dass wir nächste Woche wahrscheinlich sowieso noch einmal über den JVA, sowie er jetzt abgeändert ist, wahrscheinlich reden werden, noch im Finanzausschuss auch noch einmal dementsprechend, ich weiß nicht ob wir da jetzt überhaupt den Hauptantrag beschließen müssen, weil wir ja nächste Woche noch einmal das selbe haben.

Tamara Mittermann - VSStÖ

Es stimmt tatsächlich, freudscher Versprecher, natürlich wird das Budget für die Wahlen ausgegeben und nicht für den Wahlkampf, für die ÖH-Wahlen, wird das Budget ausgegeben.

Und das nächste ist, wir kürzen nicht das Budget der Kinderbetreuung sondern dieses Budget wird eingespart, weil so viel Geld nicht benötigt wird, wie gesagt die Gerichtsverhandlungen sind mittlerweile abgeschlossen, das ist Konsens. Und diese 5.000,- €uro werden u.a. für die Durchführung der ÖH-Wahlen 2017 verwendet und ich denke die ÖH-Wahlen sind für jeden Studierenden wichtig.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Jetzt keine i-Tüpfelreiterei, aber ich hoffe doch sehr, dass es auch kein freudscher Versprecher war, weil das würde ja implizieren dass alle Befürchtungen wahr sind. Wir gehen einmal davon aus, dass der 2. freudscher Versprecher auch ein freudscher Versprecher war.

Der Punkt bezüglich Studierendenzahlen etc. würde ich dir prinzipiell zustimmen. Die Sache ist nur, wir beschließen so oder so eine Änderung weil auch in diesem JVA werden die Studierendenzahlen geändert und einige Studienvertretungen verlieren dadurch Geld etc. d.h. sowohl beim Gegenantrag von uns als auch beim Hauptantrag werden die Studierendenzahlen geändert. Ich stimme dir zu, dass es natürlich nach einer Arbeitsgruppe wahrscheinlich sinnvoller ist, allerdings ist es jetzt für die Änderung der Studierendenzahlen, ob diese oder diese, ist jetzt für diesen formellen Punkt den du gebracht hast, egal. Insofern bitte ich um Zustimmung zum Gegenantrag.

Tamara Mittermann – VSStÖ

Was ich vorher vergessen habe, das mit den Zahlen, stimmt, es hat sich anscheinend verschoben, das ändern wir natürlich noch. Außerdem was du gesagt hast zu dem JVA 2016/17 der in der letzten UV-Sitzung am 6.6.2016 beschlossen wurde, natürlich ändern sich die Studierendenzahlen, weil da waren die Studierendenzahlen vom Sommer 2015 drinnen, jetzt sind die Zahlen vom Sommersemester 2016 drinnen, das ist immer noch die aktuelle Berechnungsmethode, das sind aber logischerweise noch nicht das, was man sich bei der Arbeitsgruppe ausmacht. Aber es liegt schon in meinem Interesse diesen JVA jetzt zu beschließen, weil er in unseren Augen schon der Richtige ist und auch die Studierendenzahlen die Richtigen sind. Es gibt diese Arbeitsgruppe, und ich finde man muss sich auch in der Arbeitsgruppe dann überlegen, wie solche Änderungen von statten gehen.

Karin Stanger - GRAS

Nachdem der Antrag von euch kein richtiger Antrag war, es war nur ein Tagesordnungspunkt dann ist quasi unserer der Hauptantrag, so wie ich das verstehe, und das was ihr einbringt ein Zusatzantrag.

Unverständliche Wortmeldung im Hintergrund von Florian Lattner.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Wir stellen einen Antrag auf namentliche Abstimmung aller Anträge zum JVA 2016/17.

Karin Stanger – GRAS

Es ist 14:01 Uhr wir machen eine kurze Sitzungsunterbrechung von 5 Minuten.

Karin Stanger - GRAS

Es ist 14.08 Uhr wir machen weiter mit der Sitzung. Zu dem Antrag liebe Aktionsgemeinschaft, ich muss euch sagen, ihr könnt es auch einfach verlangen laut Satzung § 7, es ist das falsche Wort, wenn ihr das einfach verlangt, können wir das gerne machen, aber wir können auch gerne darüber abstimmen, ob wir das machen wollen. Du musst einfach nur verlangen. Also habe ich das so verstanden, dass ihr das verlangt.

Florian Lattner – AG zur Protokollierung

Welche Berechnungsgrundlagen unserem Antrag jetzt zu Grunde liegen, die Methode, wonach jeder Student maximal eins zählen kann, und dies auf die unterschiedlichen Studienvertretungen aufgeteilt wird. Je mehr Studienvertretungen er angehört, desto geringer wird die Zahl für jede Studienvertretung. Wobei wie gesagt, Lehramtsstudien, die aus zwei Fächern bestehen, beiden Fächern so zugeordnet sind, wie als wäre es einfach. D.h. wenn jemand zwei Studienkennzahlen hat, wovon eine Lehramt ist und eine etwas anderes, hat jede der drei Studienvertretungen den Wert 0,03. Die Zahlen sind anhand der Excelstudierendenevidenz die uns die ÖH Uni Wien übermittelt hat, im Sommersemester erstellt worden. Es sind derzeit nur die Zahlen des Sommersemesters eingearbeitet, so wie es im Jahresvoranschlag drinnen steht in der Sprechblase drüber, ganz einfach weil die Zahlen für das Wintersemester 2016/17 uns noch nicht zugeschickt wurden. Wir warten darauf, sobald die da sind, bildet man dann das arithmetische Mittel daraus, d.h. und das ist das dramatische an der Sache, obwohl es jetzt starke Verschiebungen gibt, würden diese Verschiebungen sogar noch größer ausfallen, sobald die Wintersemesterzahlen eingearbeitet werden. Also wir reden da jetzt nicht von ein paar Prozent, sondern durchaus von, bei manchen Studienvertretungen eben z.B. bei Mathe durchaus, dass man 20% daneben ist oder 30% vom Gesamtbetrag drunter, also das kurz nur zu Berechnungsmethode.

Karin Stanger – GRAS

Dann schreiten wir nun zur Abstimmung über den Hauptantrage. Es wurde eine namentliche Abstimmung verlangt. Ich rufe alle Mandatar_innen auf und ihr sagt, ob ihr dafür, dagegen oder euch enthaltet. Zuerst stimmen wir den Hauptantrag ab. Der ist von Tamara und danach stimmen wir über den Zusatzantrag ab.

| | <u>Hauptantrag:</u> | <u>Zusatzantrag:</u> |
|-------------------------|---------------------|----------------------|
| AG | | |
| Caroline Lessky | Enthaltung | Dafür |
| Christoph Diensthuber | Enthaltung | Dafür |
| Johannes Steuerer | Enthaltung | Dafür |
| Clemens Kraemmer | Enthaltung | Dafür |
| Maximilian Müllnertisch | Enthaltung | Dafür |
| Sebastian Götzendorfer | Enthaltung | Dafür |
| Florian Lattner | Enthaltung | Dafür |
| Alexander Grün | Enthaltung | Dafür |
| VSStÖ: | | |
| Claudia Sattler | Dafür | Dagegen |
| Vedrana Covic | Dafür | Dagegen |
| Alina Bachmayr-Heyda | Dafür | Dagegen |
| Raffaella Tschernitz | Dafür | Dagegen |
| Bernhard Muttenthaler | Dafür | Dagegen |
| Manuel Maluenda | Dafür | Dagegen |
| Hannah Lutz | Dafür | Dagegen |
| GRAS: | | |
| Karin Stanger | Dafür | Dagegen |
| Sebastian Berger | Dafür | Dagegen |
| Lena Coufal | Dafür | Dagegen |
| Lena Marie Köhler | Dafür | Dagegen |
| Florian Berger | Dafür | Dagegen |
| Alexander Koch | Dafür | Dagegen |
| Janina Kanthack | Dafür | Dagegen |
| JUNOS: | | |
| Gernot Pruschak | Dagegen | Dafür |
| Julia Demel | Enthaltung | Enthaltung |

KSV – LiLi
Matthias Haas
Johannes Brandl

Dafür
Dafür

Dagegen
Dagegen

Abstimmung Antrag 3

Contra: 1
Enthaltungen: 9
Prostimmen: 16

Antrag 3 angenommen.

Abstimmung Antrag 2

Contra: 16
Enthaltungen: 1
Prostimmen: 9

Antrag 2 abgelehnt.

TOP 7 wird geschlossen.

TOP 8 – Allfälliges

Caroline Lessky – AG zur Protokollierung

Bei mir war es ja nicht klar, bei meiner Fraktion wo die Frauen sind, das habe ich dann aufgelöst, dass ich es bin. Wo sind bei KSV – Lili die Frauen, ich sehe sie nicht so ganz, oder?

Matthias Haas – KSV – LiLi

Die liegt im Krankbett.

Karin Stanger – GRAS

Wir wünschen gute Besserung.

Gernot Pruschak – JUNOS

Generell zu dieser außerordentlichen Sitzung, ich finde es gut und finde es wichtig, weil es geht ja doch um einen Batzen Geld, dass wir uns da getroffen haben und uns die Zeit genommen haben. Deswegen auch Danke an alle die da waren. Ich würde gerne für die Zukunft, könnten wir es wirklich so handhaben dass der Vorsitz auch außerordentliche Sitzungen einlädt.....*die weitere Wortmeldung ist aufgrund von Applaus nicht zu versehen.* Ich denke es in unserem aller Interesse einer grundlegenden demokratischen Form, wie wir das hier abhalten. Das Oppositionsrecht oder das Recht einzelner Mandatare einzuladen, ist wirklich nur für den Notfall vorhergesehen.

Karin Stanger – GRAS

Nochmal vielleicht auch für Alle, dass alle das auch irgendwie nachvollziehen können. Es hat uns eben der Wunsch ereilt, eine außerordentliche Sitzung einzuladen, das ist natürlich auch unsere Aufgabe diese einzuladen und wir haben über mehrere Tage versucht, mehrere Vorsitzende haben gesagt, sie können nicht, auch Mandatar_innen einzelne, haben leider keine Zeit gefunden. Es war einfach zu kurzfristig, es tut uns auch sehr leid, wir haben auch deswegen gesagt, wir möchten gleich im Oktober so schnell es geht eine Sitzung einladen, darum findet ja auch nächsten Montag noch eine statt. Aber es war uns leider nicht möglich, es tut mir wirklich leid, das ist keine Absicht, wir möchten gerne außerordentliche Sitzungen auch in Zukunft abhalten. Wenn ihr uns das ein bisschen früher sagt, tun wir uns sicher leichter damit, außerordentliche Sitzungen abzuhalten. Das war keine Absicht, es ist auch unser Wille, dass solche Sitzungen stattfinden können. Wir haben ja auch gesagt, auch bei unserem Vorbereitungstreffen, dass es nicht darum geht, die Oppositionsrechte zu beschneiden, sondern es war uns einfach nicht möglich auch physisch anwesend zu sein. Es tut mir leid, ich denke es wird nicht mehr vorkommen.

Alexander Grün – AG zur Protokollierung

Ich schließe mich den Neos vollinhaltlich an.

Alina Bachmayer-Heyda – VSStÖ

Zum Thema Oppositionsrechte, die wir sehr ernst nehmen, es zeigt sich wie ernst wir das nehmen, die AG hat den Vorsitz des Finanzausschuss, wir haben natürlich, als die Junos verlangt haben, die außerordentliche Sitzung eingeladen für den Kindergarten, die Verhandlungen sind gelaufen, wir haben vorhin berichtet wie erfolgreich sie gelaufen sind seither, und Versprechungen sind nicht nur leere Worte und natürlich werden wir in Zukunft, so es denn möglich ist, unter Beschlussfähigkeit zur außerordentlichen Sitzung einladen, wir haben auch nach wie vor die Einladung der AG ausgegangen ist, eingeladen zum gemeinsamen rahmenlosen zugegebenermaßen, aber doch gemeinsamen Gespräch aller Fraktionen und hätten, sollte es, wäre es den gewünscht gewesen, nach dem Gespräch immer noch Zeit gehabt zur außerordentlichen einzuladen, da es sich nach unserer Rechtsauffassung am 1.

Studientag, an dem wir eingeladen haben und den ehestmöglichen Zeitpunkt gehandelt hätte, einzuladen. Und bitte lasst uns nicht darüber streiten, ob das der richtige Tag gewesen wäre.

Florian Lattner – AG

Ihr müsst nicht darüber streiten, weil der Streit ist recht kurz, man liest die Bestimmung vor und die Sache hat sich. Bezüglich, was du Karin kurz gesagt hast, erstens sonst dein Wortmeldung, nett, danke, passt. Die einzige Sache, wo du gesagt hast, dass wir es damals doch bisschen früher bekanntgegeben hätten sollen, dass wir die außerordentliche wollen. Das sind halt zwei Punkte die da reinspielen, Punkt 1) wir haben es am Tag, wo wir die Info von Tamara bekommen haben, dass unsere Abmachung nicht wirksam wird, ausgeschickt, das war für uns der frühestmögliche Zeitpunkt euch das bekanntzugeben und Punkt 2) laut Satzung seid ihr verpflichtet innerhalb von 7 Studientagen, sobald ihr von unserem Verlangen wisst, anzuberaumen. D.h. es ist gar nicht möglich, juristisch, dass wir euch das früher bekanntgeben, weil ab dem Moment wo wir es euch bekanntgeben, müsst ihr innerhalb von 7 Tagen diese Sitzung ein beraumen, d.h. die einzige Möglichkeit dazu ist, wenn man es in den Ferien ausschickt wie es eben passiert ist. Ansonsten können wir es gar nicht früher bekanntgeben weil wenn wir es euch

Früher bekanntgegeben hätten, hätte die Sitzung noch früher von euch eingeladen werden müssen, weil es wie gesagt eine Frist gibt. Danke.

Sonst, danke dass alle da waren, und wir sehen uns nächste Woche.

Gernot Pruschak – JUNOS

Weil das gerade angesprochen ist, vielleicht sollten wir uns Gedanken darüber machen, die Fristen bezüglich der Sitzungen zu ändern. Weil wie gesagt, sieben Studientage sind relativ kurzfristig, das wäre vielleicht etwas, dass wir uns für die nächste außerordentliche Sitzungen nachüberlegen könnten. Wenn wir jetzt in zehn, sieben Studientage, das sind im Best Case neun Tage, d.h. es kann vielleicht wenn es dumm geht, wirklich am letzten Freitag sein, (*unverständlich*) so hätte es deswegen theoretisch auch sein müssen. Da wäre halt die Überlegung, dass man da vielleicht satzungstechnisch was tut, wenn es heißt so kurzfristig kann das eigentlich nicht funktionieren, wenn es aber von der Satzung so kurzfristig gefordert ist. Wir haben ja die Möglichkeit dazu mit einer 2/3 Mehrheit das einfach zu erzielen,

Karin Stanger – GRAS

Ich stehe noch auf der Liste. Die fünf Tage sind ja nur für die außerordentlichen Sitzungen und wir sind ja auch bereit, wir haben das ja auch beim Vorgespräch der Aktionsgemeinschaft angeboten, dass wir natürlich auch bereit sind, Tagesordnungspunkte ganz normal in der ordentlichen Sitzung aufzunehmen. Wir haben eh alle genug zu tun, um vielleicht die Sitzung ein bisschen zu verringern.

Ich bedanke mich trotzdem, dass alle da waren heute. Wir sehen uns nächsten Montag.

TOP 8 wird geschlossen.

Die Sitzung wird geschlossen ohne Zeitangabe.